

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0056

LOG Titel: Der Prophet Nahum

LOG Typ: unit

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der Propheet Nabum.



Einleitung zu den Weißagungen des Nahums, und kurzer Inhalt derselben.

Der Prophet Nahum ist einer von denen, deren Herkunft und Wohnplatz unbekannt sind: und es würde mehr Mühe, als Vortheil, verursachen, wenn man dem einen und dem andern nachforschen wollte. Er wird ein **Elkositer** genannt, und ist vielleicht in **Elkos**, einem Städtchen von Galiläa⁵⁸⁴), geboren und erzogen: einem Orte von weniger Achtung, wovon wir vielleicht niemals gehört haben würden, wenn nicht geschrieben wäre, daß dieser Mann daselbst geboren worden, um auf dasjenige, was Ps. 87, 5. gesagt wird, anzuspieren. Die Zeit, da er öffentlich erschienen ist, und sein prophetisches Amt verwaltet hat, ist von mehrerer Erheblichkeit: weil dieselbe zu einem Schlüssel von der ganzen Weißagung dienet. Es ist gewiß, daß Nahum sein prophetisches Amt zu der Zeit verwaltete, da das Königreich von Assyrien nicht allein noch bestand, sondern auch noch in seinem Glanze und seiner Kraft, und für seine Nachbarn gefährlich und erschrecklich war. Es ist nach meiner Meynung sehr klar, daß Nahum vor der Niederlage des Heeres Sennacheribs weißsagete: denn er verkündigt Cap. 1, 14. den Tod Sennacheribs. Es ist auch gewiß, daß er sich offenbarte, nachdem Hofeas und die zehn Stämme durch Salmaneser gefänglich weggeführt waren. Dieses war entweder

im 3229sten Jahre der Welt, wie Helvitus, oder im 3283sten Jahre, wie der Erzbischoff Uscher und Dr. Lightfoot wollen: im neunten Jahre des Königes Hofeas, welches das sechste der Regierung des Hiskias war, 2 Kön. 18, 10. und einige wenige Jahre vor dem Tode Salmanesers, dem sein Sohn Sennacherib folgte, und im vierzehnten Jahre des Hiskias in Aegypten und Juda einfiel, acht Jahre nach der Zeit, da Samaria eingenommen, und die zehn Stämme gefänglich weggeführt waren. Binnen dieser Zeit, und wahrscheinlicher Weise um das fünfte von den zuletzt erwähnten acht Jahren, ist Nahum als Prophet gesandt, um den Hiskias und seine Unterthanen aufzurichten, und wider die Drohungen und Macht des assyrischen Tyrannen zu stärken, welcher Juda und Jerusalem zu verwüsten drohete: es fehlte aber so viel, daß dieses durch diesen Tyrannen geschehen seyn sollte, daß Gott solches zu seinem eigenen Verderben ausschlagen ließ. Und nun, als bey einer bequemen Gelegenheit dazu, verkündigt der Prophet den gänzlichen und äußersten Untergang des assyrischen Reiches und der Hauptstadt desselben, Ninive, als eine gerechte Rache für alle Unterdrückungen ihrer Nachbarn: insbesondere aber zur Rache wegen ihrer wiederholten Gewaltthätigkeiten wider Israël und Juda. Wegen dieser guten Vorthschaft trag
der

(584) Indem der gelehrte Polus dieses **Elkos** eben in Galiläa suchet, trauct er vermuthlich dem **Hieronymus**, der in seiner Vorrede über diesen Propheten eines Fleckens **Elkagai** gedenket, der in Galiläa gelegen, und wovon er noch die Schutthaufen gesehen haben will. Ob die Aehnlichkeit dreyer Buchstaben hinreiche, diesen Ort zum Vaterlande unsers Propheten zu machen, zweifle ich fast. Hieronymus selbst hat in dem Werke, de locis Hebr. dieses Ortes nicht gedacht. Da es gar nirgend vorkömmt, auch in dem Buche Josua nicht genennet ist, so müßte es der allergeringsten Orte einer gewesen, oder erst in spätern Zeiten erbauet worden seyn; oder, noch viel lieber, der Name **Elkositer** ist ein Geschlechtsname, wie der Name der **Kabathiter**, **Rechabiter** u. d. g. Indessen hat leicht eine jede Meynung mehrere Wahrscheinlichkeit, als der Einfall des **Abarbannels**, von welchem man **Joh. Meyers Annot. in Seder Olaw p. 1027.** lesen kann.

der Prophet den Namen, *Nahum*⁵⁸⁵), welcher im Hebräischen von einem Worte herkommt, das so viel heißt, als trösten, und auch wohl so viel, als, bekehren: gleichwie auch die Befehung in der That eine Vorbereitung zum Troste ist. Ob aber gleich seine Predigt wider Ninive ein Trost für Jerusalem war: so hat er doch unstreitig Jerusalem auch wohl ermahnet, sich zu bekehren, welches nicht unwahrscheinlich aus Cap. 1, 15. *seyre deine Seyertage, o Juda, bezahle deine Gelübde, abgenommen wird*⁵⁸⁶). Diese ganze Weissagung, den 15ten Vers desselben Capitels ausgenommen⁵⁸⁷), ist wider Ninive, die Hauptstadt des assyrischen Königreiches, und wider das ganze Königreich gerichtet, welchem nebst Männern und Weibern, und allem, was darinnen war, mit sehr schweren und jämmerlichen Gerichten, und einer gänzlichen Verwüstung oder Wegführung, um ihrer Sünden willen, gedrohet wird. Das alles ist auch von dem Herrn ausgeführt, der die Macht der Babylonier und Meder, und insbesondere die vereinigten Kriegsheere des Nabopolassars und Astyages, wie von dem hochgelahrten Erzbischoffe, *Usher*, bey dem 3378sten Jahre der Welt angemerket wird, gebrauchte, die Macht von Assyrien zu zerbrechen. Andere aber wollen, daß der endliche Untergang des assyrischen Königreiches, der durch Nahum vorherverkündigt ist, viel früher eingefallen sey, und daß die assyrischen Monarchen mit dem Tode *Szarhaddons* oder *Affaradinus*, aufhöreten. Allein, ob ich gleich die Anzahl der Jahre, welche diese bedrohte Monarchie noch stehend geblieben ist, nicht bestimme: so

ist doch die Weissagung *Nahums*, es mögen nun dieser Jahre weniger oder mehr gewesen seyn, in der Verwüstung von Ninive und der Umkehrung des assyrischen Gebietes, erfüllet worden; und die Juden sind nicht mehr durch die Assyrer geplagt worden, ob es gleichwol durch das Königreich von Babel geschehen ist. Es gehen demnach die Dinge, wovon *Nahum* redet, so viel den buchstäblichen und historischen Verstand betrifft, auf die Zeiten zwischen dem zwölften und vierzehnten Jahre des *Hiskias* und dem Ende der assyrischen Herrschaft. Ein genauer Kenner von den Geschichten derselben Zeit wird der beste Ausleger von diesen Weissagungen seyn: und niemand wird ohne Hülfe derselben Geschichte wohl damit fortkommen. Ob nun gleich diese hier nicht ausführlich angegeben wird, (welches in kurzen Anmerkungen nicht Platz haben kann): so ist sie doch keinesweges aus der Acht gelassen; und die Fehler, die hier in der Anwendung auf die Geschichte in Berechnung der Zeit begangen seyn mögen, werden leicht von allen entschuldiget werden, die von der Dunkelheit und Ungewißheit derselben Zeiten einige Kenntniß haben. *Polus*.

Ninive, die berühmte Stadt des assyrischen Gebietes, ward durch den Propheten, *Jonas*, der dahin gesandt war, um zu verkündigen, daß die Stadt binnen vierzig Tagen untergehen sollte, bewogen, sich zu bekehren, und so ward auch die Ruhe desselben Königreiches verlängert. Aber nach Verlauf einiger Zeit ward *Ninive* sorglos, und sahe mehr auf weltliche Mittel, die Herrschaft zu vergrößern, als auf die Furcht Gottes: sie kehrte also, nach dem

(585) Ohne Zweifel hat er diesen Namen bereits als ein Kind bekommen, ehe man wußte, daß er ein Prophet werden, oder was er alsdenn predigen würde. Indessen kann man sagen, die Vorsicht habe es in der Absicht auf seine künftige Weissagungen durch eine verborgene Leitung also gefüget, daß man darauf gefallen, ihm diesen Namen zu geben, der mit seiner Bestimmung ein so schickliches Verhältniß hatte.

(586) Unmittelbar und nach dem eigentlichen Zusammenhange sind diese Worte zwar keine Ermahnung zur Bekehrung. Doch können sie folgerungsweise darauf gezogen werden, in Ansehung derer, die entweder sich zu bekehren ausdrücklich gelobet hatten, oder ohne wahre Bekehrung kein Gott gefälliges Gelübde zu thun geschickt waren. Sonst aber mag der Prophet wol in seinen mündlichen Predigten mehrmals auf wahre Bekehrung gedungen haben. Denn ich halte es von ihm und andern (zumal den kleinern) Propheten für höchstwahrscheinlich, daß sie viel mehr mündlich geprediget, als schriftlich aufgezeichnet haben.

(587) Welcher aber doch seinem Zusammenhange und Zwecke nach auch mit dazu gehört.

dem sie alle weitere Sorge für Gottesdienst und Gerechtigkeit von sich geworfen hatte, wieder zu ihren vorigen Sünden; ja sie vermehrte dieselben noch durch die Unterdrückung anderer Völker und auch des Volkes Gottes. Die Assyrer eroberten das syrische Königreich, nahmen Damascus ein, und führten das Volk gefänglich nach Kir, schlugen Rezin, den König von Syrien, 2 Kön. 16, 9. und machten Israel zu Lorchama, das ist, ohne Erbarmung, und Loammi, kein Volk. Nun wird ihnen der unwiederrufliche Schluß Gottes, (der die Königreiche aufrichtet und niedervirft), von der gänzlichen Ueberwältigung ihres Gebietes durch den Propheten Nahum vorherverkündigt. Dieser verkündigte den Untergang von Ninive, und Habakuk das Aufkommen der Chaldäer. Denn einige Zeit vor dem Pul, dem Könige von Assyrien, (wovon man 2 Kön. 15, 19. 1 Chron. 5, 25. sehe, und von dessen Königreiche Ninive die Hauptstadt war, gleichwie Damascus von Syrien, Jes. 7, 8.) scheint Aram, (oder nach dem Griechischen, Syrien), so berühmt gewesen zu seyn, als Assur. Nach dem Pul wuchs Assur, der viele Länder beraubte, zu einem Baume auf, Ezech. 31, 3. Allein da er Israel mishandelte, fiel er durch die Meder und Chaldäer, und Babel ward zu einem eben so großen Baume, Dan. 4. als Assur gewesen war. Die Räder der göttlichen Vorsehung sind voller Augen, so daß sie wahrnehmen, welche Völker auf der Erde bestehen, und welches die Gränzen ihrer Wohnung seyn sollen. Königreiche und Herrschaften haben, durch die Fügung des ewig lebenden, ihre Zeiten: und diese Zeiten laufen zu Ende, wenn sie Grausamkeiten wider Gottes Volk und seine Kirche üben. Das blühende assyrische Gebiet mußte wegen der Mishandlungen, die es an Israel ausgeübt hatte, nebst andern Sünden, durch die Babylonier zu Grunde gehen: gleich-

wie Babel nachher um der bösen Begegnung willen, die dem Volke von Juda von ihnen widerfahren war, durch die Meder und Perfer fiel. Dieses stellet der Prophet Nahum sehr lebhaft mit allen seinen Umständen vor: so wol um das Volk zu versichern, daß es geschehen würde; als auch, um sie durch eine gerechte Rache, über alle böse Begegnungen von den Vornehmsten ihrer Feinde, zu trösten. Auch sagt er, daß nach ihrer Rückkunft aus Babel eine angenehme Botschaft an alle Völker verkündigt werden sollte, und wecket sie auf, Seyertage zu begehen. Kurz, Nahum stellet erst die fürchterliche Macht Gottes in der Verwüstung von Ninive, zum Troste von Juda, vor, Cap. 1. Zweitens erkläret er die Art und Weise dieses Unterganges, die Mittel dazu, und die traurige Klage darüber, Cap. 2. (Die Meder und Scythen, und endlich und vornehmlich die Chaldäer, mächtige und grausame Feinde, waren die Mittel, und nur bloß als Werkzeuge in der Hand Gottes). Drittens bringt er auf ihre Sünden, als die Ursache der göttlichen Rache zu ihrem schändlichen Untergange, welches durch das Beispiel des volkreichen No bekräftiget wird, und versichert, daß sie ungeachtet aller ihrer Festungen, zahlreichen Hauptleute und gekrönten Befehlshaber, ohne Wiederherstellung verwüstet werden sollten, Cap. 3. Er scheint in den Zeiten des Josias geweissaget zu haben, nachdem Pul, Ziglath-Pileser, Salmanser, Sennacherib und Esarhaddon, Könige von Assyrien, die zehn Stämme zerstört hatten: oder, wie einige, jedoch auf schwächere Gründe, meynen, merklich früher, und in den Tagen des Achas, oder kurz darauf⁵⁸⁸). Gesells. der Gottesgel.

Obgleich dem Nahum in dieser Weissagung der Beiname des Elfkosters gegeben wird: so kann man doch zu unsern Zeiten, und so lange nach seiner Zeit, nicht sagen, ob dadurch

(588) In der That scheint er für die Zeiten des Achas nicht nur der wahrscheinlichsten Zeitrechnung nach zu frühe gesetzt zu werden: sondern auch darum, weil zu seinen Zeiten der wahre Gottesdienst unverrückt beobachtet worden seyn muß, wie aus Cap. 1, 15. zu schließen; daher er nicht wohl unter einem gottlosen Könige geweissaget haben kann. Eben darum kann er auch nicht wohl zu den Zeiten des Manasse

dadurch sein Geschlecht oder sein Geburtsort gemeynet sey; wiewol das letzte das Wahrscheinlichste ist. So ist es auch ungewiß, wenn man annimmt, daß Elkos den Geburtsort Nahums bezeichne, wo dieser Ort gelegen gewesen: ob in dem Königreiche von Juda, oder von Israel. Jedoch dieses scheint ziemlich gewiß zu seyn, daß er ein Einwohner von Juda war, als ihm diese Weisagung geoffenbaret wurde. Dieses kann mit ziemlich vielem Grunde aus verschiedenen Sachen, die aller Wahrscheinlichkeit nach auf den Zustand von Juda unter dem Hiskias gehen, als Sennacherib sich seines Königreiches bemächtigen wollte, geschlossen werden. Was Cap. 1, 9. 11. gesaget wird, das kann nicht mit Grunde von jemanden oder etwas sonst, als von Sennacherib und seiner vorgesezten Eroberung verstanden werden. Was Cap. 1, 8. 9. 11. 12. vorkömmt, das kann von nichts insbesondere so wohl verstanden werden, als von der Niederlage der Heeresmacht Sennacheribs durch den Engel. Endlich, was Cap. 1, 7. wiewol mit allgemeinen Worten ausgedrückt wird, das schickt sich am besten auf den Hiskias, der auf eine sehr merkwürdige Weise sein Vertrauen auf den Herrn setzte, als Sennacherib wider ihn herauftam, (wie selbst aus dem gesehen werden kann, was Sennacherib durch Rabfaks, Jes. 36, 14. 15. 16. von ihm saget), und der durch sein Vertrauen auf Gott nicht betrogen wurde: denn der Herr war ihm, wie hier gesaget wird, eine Stärke (oder Festung) an dem Tage der Belagerung. Und daß Cap. 1, 7. insbesondere von Hiskias verstanden werden muß, das wird durch den letzten Theil von v. 12. bis v. 15.

eben desselben Capitels bestätigt, welcher auf niemanden so wohl gedeutet werden kann, als auf Hiskias, der von seiner Unterwürfigkeit unter dem Könige von Assyrien beseyet wurde. Wels.

Die Verwüstung von Ninive, welche hier vorhergesaget wird, wird in dem Buche des Tobias, Cap. 14, 17. gemeldet. Dasselbst wird gesaget, es sey durch Nabochodonosor und Asverus eingenommen worden: welches der Erzbischoff Uscher in seinen Jahrbüchern, bey dem 3378sten Jahre der Welt, imgleichen *Prideaux* a), in seiner Verknüpfung des alten und neuen Testaments, und andere Gelehrte, von Nabopolassar, dem Vater Nebucadnezars, (der in der griechischen Uebersetzung Nabuchodonosor heißt), und Cyarares, dem Könige von Medien, den Daniel Cap. 9, 1. *Asverus* nennet, verstehen. Dieser merkwürdige Vorfall wird vom Dr. *Prideaux* auf das neun und zwanzigste Jahr des Königes Josias, ohngefähr vier und zwanzig Jahre vor der Verwüstung Jerusalems, zurückgeleitet: und die Bestimmung desselben auf diese Zeit kömmt sehr wohl mit der Nachricht überein, welche die heidnischen Geschichtschreiber, Herodot und andere, davon geben; wie Hieronymus in seiner Vorrede vor den Weisagungen des Jonas angemerket hat. Die Niniviten hatten sich durch die Weisagung des Jonas nicht genug warnen lassen: deswegen haben nicht allein Nahum, welcher der Wahrscheinlichkeit nach unter des Hiskias Regierung lebte, sondern auch Zephanja, der zu des Josias Zeit lebte, den Untergang von Ninive vorhergesaget, Cap. 2, 13. Lowth.

a) Fol. p. 54.

geweisaget haben, dahin ihn manche, dem Seder Olam zu Folge, setzen. Wenn nur aber die Zeiten des Josias nicht gar zu spät für ihn sind. Man sehe was Polus kurz zuvor von seinen Zeiten gesaget hat. Die meisten rechnen ihn, wie dieser, in die Regierung des Hiskias, und eben das behaupten auch Lowth und Wels in den nachfolgenden Einleitungen.



Der Prophet Nahum.

Das I. Capitel. Einleitung.

Die **Last von Ninive**, ist die Aufschrift dieser Weissagung; weil es der vornehmste Inhalt derselben ist: wiewol dieses Capitel das Ansehen einer Vorrede zu der folgenden Weissagung hat; indem es der Güte Gottes gegen sein Volk, und seiner Strenge wider seine Feinde Erwähnung thut. Von der Bedeutung des Wortes, **Last**, lese man die Anmerkung über Jes. 23, 33. Lowth.

Inhalt.

Hier finden wir I. die Aufschrift und Einleitung zu der ganzen Weissagung, v. 1. II. eine Beschreibung von Gottes Furchterlichkeit und Strenge wider seine und seines Volkes Feinde, v. 2-6. III. eine Anwendung der Strenge Gottes auf die Gerichte, welche die Assyrier treffen sollten, v. 7-15.



Die **Last von Ninive**. Das Buch des Gesichtes Nahums des Elkosifers. 2. Ein eifriger Gott und ein Rächer ist der **HEHN**, ein Rächer ist der **HEHN**,
v. 1. Zeph. 2, 13. v. 2. 2 Mos. 20, 5.

V. 1. Die Last. Wann die Propheten gesandt wurden, irgend bevorstehende Gerichte wider ein Volk oder eine Stadt zu verkündigen, ward diese Bekanntmachung insgemein die **Last** von demselben Volke oder der Stadt genannt: wie die **Last von Moab**, Jes. 15, 1.; von **Aegypten**, Jes. 19, 1.; von **Babel**, Jes. 13, 1.; von **Damascus**, Jes. 17, 1. So werden hier die vorherverkündigten Arten des Elendes die **Last von Ninive** genannt. **Ninive** war die Mutterstadt des assyrischen Königreiches, und bedeutet hier, durch rednerische Zusammenfassung, das ganze Königreich, welchem, unter der Verwüstung von Ninive, mit Verwüstung gedrohet wird. Sie war eine sehr alte Stadt, durch **Assur**, **Nimrods** Sohn, gebauet, und durch **Ninus** verbessert und vergrößert, welcher dann der Stadt, die er so verbessert hatte, im Jahre der Welt 1905. oder 1908. den Namen **Ninive** gab. **Polus**.

Das Buch: entweder weil es geschrieben und nach **Ninive** gesandt war: oder weil es geschrieben und der Nachkommenschaft hinterlassen war, gelesen zu werden. **Polus**.

Des Gesichtes: oder der **Weissagung**; denn die Propheten wurden vormals **Seher**, 1 Sam. 9, 9. und ihre Weissagungen wurden **Gesichte** genannt. Oder es könnte auch die Art und Weise anzeigen, wie dem

Nahum bekannt gemacht war, was über **Ninive** kommen sollte: Gott offenbarte und der Prophet sah diese Dinge vorher. **Polus**.

Nahums Name bedeutet einen **Tröster**: aber nur für das Volk Gottes, dem er von der Verwüstung ihrer Unterbrücker Nachricht giebt. Sein Geschlecht, sein Geburtsort und die Zeit, da er geweissaget hat, sind einigermaßen ungewiß: vielleicht hat er zur Zeit des **Hiskias** geweissaget, als die zehnen Stämme durch **Salmanasser** gefänglich weggeführt wurden. **Polus**.

Anstatt, des **Elkosifers**, steht im Englischen, des **Elkoschiters**. Ob dieses das Geschlecht **Nahums**, oder seine Geburtsstadt, oder sein Land überhaupt andeute, ist nicht gewiß: der Wahrscheinlichkeit nach wird der **Flecken Elkosch** in **Galiläa** gemeynet, nach welchem er hier genannt wird. **Polus**. Der Name, **Elkoschiter**, ist wahrscheinlicher Weise von dem Orte, wo er wohnte, hergenommen. **Hieronymus** saget uns, es sey in **Galiläa** ein **Flecken** gewesen, der **Elkagai** hieß, wovon ihm die **Schutthäufen** noch gezeigt wurden, als er durch dasselbe Land zog; man sehe die Vorrede zu seiner Erklärung über den **Nahum** ¹⁸⁹. **Lowth**.

V. 2. Ein eifriger Gott und ein Rächer ic. im Engl. lauten die Worte also: **Gott ist eifrig, und**

(589) Was oben in den Einleitungen gesagt, und in der 584. Anmerkung erinnert worden, kann nach Erfallen nochmals nachgesehen werden.

HERR, und sehr grimmig: ein Rächer ist der **HERR** an seinen Widersachern, und er behält den Zorn seinen Feinden. 3. Der **HERR** ist langmüthig, jedoch von großer Kraft, und er hält den Schuldigen keinesweges für unschuldig: des **HERRN**

Weg

und der Herr rächet, der Herr rächet und ist grimmig u. Gott, der mächtige Gott, wie die französische Uebersetzung liest, und das Hebräische, **h**, auch bedeutet, ist eifrig: seine Liebe für sein Volk ist brennend, und sein Grimm wider ihre und seine Feinde heiß, und er wird weder ihre Abgöttereyen wider ihn selbst, noch ihre Grausamkeit und Wuth wider sein Volk lange ertragen; sondern, da er über das Wohl seines Volkes und über seine eigene Ehre eifersüchtig hält, wird er sich als einen so eifersüchtigen zeigen, und so handeln; Jes. 42, 13. Ezech. 39, 25. Sach. 1, 14. c. 8, 2. Polus.

Und der Herr, Jehovah, der ewige unveränderliche Gott, der gegen die Seinen allezeit eben derselbe ist, rächet oder ist ein Rächer: als der höchste Richter, der es seine Pflicht achtet, und sich für verbunden hält, dem Bedrückten Recht zu schaffen, und den Bedrücker zu strafen. Die Rache ist des Herrn: er wird es vergelten. Die Worte, ein Rächer ist der Herr, werden wiederholet, um die Wahrheit davon zu bestätigen, die Gottlosen zu erschrecken und zu einer zeitigen Bekehrung aufzuwecken: das Volk Gottes hingegen mit Freude und Hoffnung zu erfüllen, damit sie auf ihn harren, bis sie die Rache Gottes, des allmächtigen, eifrigen, unveränderlichen und ewigen Richters, sehen. Polus.

Anstatt, und sehr grimmig, heißt es nach dem Hebräischen, ein Herr oder Meister des Grimmes; nicht wie Menschen, die grimmig sind, die ihren Zorn nicht unter ihrer Macht haben, oder nicht bezwingen können, sondern schnellig entzündet werden und ihren Grimm ausführen, ohne Unterschied zu machen, ob es zu rechter Zeit oder zur Unzeit sey: sondern Gott, welcher hier seinen Feinden drohet und seine Freunde tröstet, ist so sehr Meister von seinem Grimme, als er ein Herr von Macht und Weisheit ist, seinen Zorn zu bequemer Zeit auszuführen. Polus.

Ein Rächer ist der Herr an seinen Widersachern: er wird es thun, wenn die bequemste Zeit dazu ist; er wird es gewißlich thun. Polus.

Der Zusatz, und er behält den Zorn seinen Feinden, erklärt die vorhergehende Redensart, der Herr ist sehr grimmig. Gott hält seinen Grimm an sich, der durch die Bedrückungen seines Volkes und die Sünden seiner Feinde anwächst. Polus. Gleichwie der Herr für seine Ehre sehr eifersüchtig ist: also wird er nicht unterlassen, sein Gericht über diejenigen, die ihn verschmähen und entehren, auszuführen. Und ob er gleich die Sünder nicht allezeit so gleich straft: so wird er doch zu bestimmter Zeit seine Rache über sie kommen lassen. **Lovth.**

W. 3. Der Herr ist langmüthig, oder nach dem Engl. langsam zum Zorne: nicht langsam oder träge, wie einige es für Trägheit achten, 2 Petr. 3, 9. in der Erfüllung seiner Verheißungen, oder in der Ausführung seiner Drohungen: sondern weislich zögernd und langmüthig; man sehe 2 Mos. 34, 6. 4 Mos. 14, 18. Neh. 9, 17. Ps. 103, 8. 145, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 2. Er ist langsam zum Zorne: zu gerechtem Grimme. Der Herr zehlet den Sündern nicht so gleich die Empfindlichkeit seines Mievergnügens. Er erträgt noch, wie er euch bereits lange ertragen hat, o sündige Miniviten, o grausame Assyrier: aber bedenket; je langsamer Gottes Zorn kömmt, desto schwerer wird er seyn, wenn er über euch kömmt. Polus.

Jedoch von großer Kraft: sehr mächtig, wodurch er die Wuth seiner Feinde im Zaume hält, die Seinen, welche unterdrückt werden, beschirmt und ihnen aufhilft, und in einem Augenblicke diejenigen, die solches verdient haben, und doch seinen Zorn nicht fürchten, vernichten kann. Daß die Assyrier bisher noch nicht verwüstet sind, das ist eine Wirkung seiner Langmuth, kein Beweis von Ohnmacht in dem Gotte Israels. Polus.

Und er hält den Schuldigen keinesweges für unschuldig. Dieses wird gesagt, um das sorglose Königreich zu erwecken, in welchem sonder Zweifel viele, wie die Spötter, von denen 2 Petr. 3, 4. gesprochen wird, bereit waren, zu sagen: Alle Dinge bleiben, wie sie gewesen sind: es wird keine Veränderung, kein Urtheil wider die Gottlosen kommen. Aber unser Prophet versichert, daß, gleichwie in Gott sehr große Macht ist, wodurch er strafen kann, also auch ein fester Schluß bey ihm ist, daß er strafen will. Er wird (die Gottlosen) nicht lossprechen, heißt es im Enalisch: n: er wird sie niemals durch einen Ausspruch oder ein Urtheil für unschuldig erklären, oder sie als Unschuldige frey gehen lassen, sondern früher oder später zu gehöriger Zeit, die Gottlosigkeit oder Gerechtigkeit der Menschen an ihnen offenbar werden lassen. Der Schuldige oder Gottlose ist der unbesserliche, verhärtete und hartnäckige Sünder. Polus. Der Herr ist langmüthig, und groß an Macht, (oder lieber, ob er gleich groß an Macht ist), und (oder, aber) hält den Schuldigen keinesweges für unschuldig. Die letzten Worte heißen im Hebräischen, **אשר לא יקרא**, welches auf zweyerley Weise übersezt werden kann: entweder so, wie in unserer Uebersetzung gelesen wird; oder auch also: er wird aufs äußerste verwüsten, in welchem Verstande der Ausdruck 2 Mos. 34, 7. 4 Mos.

Weg ist im Wirbelwinde und im Sturme, und die Wolken sind der Staub seiner Füße. 4. Er schilt die See und machet sie trocken, und er vertrocknet alle Flüsse: Basan und Carmel verschmachten: auch verschmachtet die Blume Libanons.

5. Die

14, 18. genommen wird; (in der niederländischen Uebersetzung werden die Worte daselbst eben so, wie hier, gelesen). Der Verstand aber, den unsere englischen Uebersetzer gewählt haben, kömmt am besten mit dem Zusammenhange überein. Man lese die Anmerk. über Jer. 30, 11. Lowth.

Des Herrn Weg bedeutet entweder die Handlungsarten seiner Vorsehung, seinen gewöhnlichen Weg: oder auch die unfehlbare Beständigkeit der Vorsehung, den rechten und bekannnten Weg. Wie uns derselbe auch scheinen mag: so kennet und hält doch Gott den rechten Weg. Sein Weg ist im Wirbelwinde, der schleunig aufkömmt, und alles, was ihm im Wege ist, mit Gewalt fortreißt, dem niemand vorbeugen, den niemand stillen kann, und dem Schrecken und Bestürzung folgen, Hiob 27, 20. Jes. 17, 13. c. 29, 6. Amos 1, 14. So wird die Verwüstung des mächtigen und gerechten Zornes Gottes über seine Feinde und über euch, Niniviten und Assyrer kommen, wenn ihr durch diesen Wirbelwind und durch das Ungewitter fallen werdet. So werden auch alle unkehrte Sünder verloren gehen, Sprw. 1, 27. Polus.

Und im Sturme. Das Hebräische bedeutet ein fürchterliches Ungewitter, welches allen Menschen Furcht einjagt. Es ist dieses eine zierliche Wiederholung eben derselben Sache, damit es auf diejenigen, die es hören, desto mehr Eindruck mache. Polus.

Und die Wolken sind der Staub seiner Füße. Ob Gott gleich mit Finsterniß bedeckt ist: so wird er doch, wie ein Heer, das noch ferne ist, an dem Staube, welchen ihre Füße aufwerfen, erkannt wird, als ein Feind erscheinen, der mit großer Macht wider seine Segner heraufzieht, und wird sie von oben, wie aus der Finsterniß der Wolken, verwüsten. Dieses muß als menschlicher Weise gesprochen verstanden und auf eine geziemende Art auf Gott angewandt werden. Polus.

(Die Worte, des Herrn Weg ist ic. können folgenden Verstand haben): Die unwiderstehliche Macht Gottes kann aus der unwiderstehlichen Kraft der Wirbelwinde und Ungewitter, die er erwecket, abgenommen werden: und die höchste Herrlichkeit seiner Majestät kann man daraus lernen, daß er oben über den Wolken sitzt. Wels. (Es liegt in den Worten) eine Anspielung auf seine Ankunft auf den Berg Sinai, da ihn Dunkelheit und Ungewitter umringten, man sehe 2 Mos. 19, 16-18. 5 Mos. 5, 22, 23. und vergleiche Ps. 18, 7. 97, 2. Und auf eben dieselbe Weise wird er noch einmal zum jüngsten Gerichte kommen, wovon besondere Gerichte eine Abbildung sind. Man lese Ps. 50, 3. Dan. 7, 13. Lowth.

B. 4. Er schilt die See. Er schalt vorzeiten, wie 2 Mos. 14, 22. und er kann allezeit, wie ein Herr seinen Knecht, oder das Oberhaupt eines Heeres seine Soldaten bekräft, durch sein Wort, oder durch den Anblick schelten, Jes. 50, 2. Die See mag buchstäblich oder in verblüemtem Verstande genommen werden. Die Meynung ist, daß er allezeit sein Volk erlösen und seine Feinde austrotten kann, wie er vormals gethan hatte. Polus.

Und machet sie trocken: sein Wort oder Wille thut dieses so schleunig, als es von Gott hervorkömmt; er gebietet, und es ist gethan. Polus.

Und er vertrocknet alle Flüsse: so sahe oder hörte der Jordan das Schelten Gottes und flohe, oder ward zurückgetrieben, Jos. 3, 15. 16. Ps. 114, 3. Und was er vorzeiten in Ansehung des Jordans that, das kann er auch an allen andern Flüssen thun: und so müssen die Worte verstanden werden. Basan lag ostwärts von dem Jordan, und war das Königreich Ogs, welches wegen der Eichenbäume, Ezech. 27, 6. und auch wegen des Viehes, als Stiere, Ps. 22, 13. und Widder, 5 Mos. 32, 14. berühmt war. Es war dem halben Stamme von Manasse angewiesen. Dieses nun, heißt es, verschmachtet: das ist, es zehret aus, ist nicht länger im Stande, das Vieh, welches daselbst fett zu werden pflegte, zu nähren. Carmel war ein sehr fruchtbares Gebirge, entweder auf den Gränzen von Zabulon und Aser nordwärts, Jos. 12, 22. wo Elias durch Feuer vom Himmel wider Baals Diener stritte, und sie überwand: oder es würde dieses Carmel auch dasjenige seyn können, wo Nabal wohnte, 1 Sam. 25, 2. welches wegen seiner reichen Weiden berühmt war. Dieses lag weiter südwärts als das andere, und nicht weit von Hebron. Polus.

Auch verschmachtet die Blume Libanons: alles, was blühet, und schön zu stehen pflegte; die Bäume, die Blüten und Blumen; der Zierrath desselben. Libanon ist ein Gebirge, das von der phöniciſchen Seeküste, 125 Meilen mehr oder weniger ostwärts, und nach Arabien hinabläuft. Es ist die nordliche Gränze von Judäa, und scheidet dasselbe von Syrien: wegen seiner Fruchtbarkeit und Höhe ist es berühmt. Nun verschmachtet es: es verliert seine Kraft und gute Eigenschaft; sowol das, was daselbst wächst, als der Boden selbst, verdorret. Polus. Die Flüsse und das Meer selbst trocknen auf sein Schelten aus; wie vormals das rothe Meer und der Jordan; man vergleiche Jes. 50, 2. Habac. 3, 8.: und die anmuthigsten und fruchtbarsten Strüch, wie Basan, Carmel und der Libanon vertrocknen

5. Die Berge beben vor ihm, und die Hügel verschmelzen: und die Erde hebt sich auf vor seinem Angesichte; und die Welt, und alle, die darinn wohnen. 6. Wer wird vor seinem Grimme stehen? und wer wird vor der Hitze seines Zornes bestehen? sein Grimm ist ausgegossen, wie Feuer, und die Felsen werden von ihm zermalmet. 7. Der HERR

v. 5. 2 Mos. 19, 18. Ps. 18, 8. 29, 5. 6. 68, 8. 9. 97, 4. 5. 114, 4.

ist

trocknen durch Dürre, wann er zornig ist. Man lese Jes. 33, 9. c. 35, 2. Mich. 7, 14. Lowth.

V. 5. Die Berge u. Die meist bekannten Berge sind v. 4. bereits gemeldet: nun breitet der Prophet seinen Ausspruch auch auf allerley Berge aus; so groß und fest die Grundlagen derselben auch seyn mochten. Die Berge beben: sie beben durch sein Schelten, und werden nicht allein durch Erdbeben aus natürlichen Ursachen, welche Gottes Weisheit und Macht ordnet, erschüttert; sondern werden auch, als eine Wirkung seiner besondern Gegenwart, erschüttert und beben, Richt. 5, 4. Hiob 9, 5. Ps. 29, 6. Jer. 10, 10. Sie beben vor ihm: durch seine Macht, oder durch seinen Zorn, oder in der That auf seine Gegenwart, Ps. 68, 9; und so erklärt es der chaldäische Umschreiber. Die Hügel werden hier entweder als von den großen Bergen unterschieden betrachtet: oder man muß die Worte, als eine bestätigende Wiederholung desjenigen, was bereits gesagt war, nehmen. Sie zerschmelzen: Gottes Schelten ist wie ein Feuer; Berge und Hügel zerschmelzen davor, wie Wachs, Ps. 114, 6. 7. 8. Polus.

Und die Erde, welche wider die Wuth des Feuers sicker scheinen möchte, aber durch das Feuer der Rache Gottes verbrennlich befunden wird, hebt sich auf vor seinem Angesichte, nach dem Englischen, wird = = = verbrannt: oder wird weggenommen, entzieht sich, hebt sich auf, wie bisweilen im Erdbeben geschieht; oder wie die französische Uebersetzung liest, steigt im Feuer auf. Das Hebräische bedeutet das alles. Polus.

Und die Welt, die bewohnbare Welt, und alle, die darinn wohnen: es sey ferne von oder nahe bey Israel; sowol Menschen, als alle andere Geschöpfe, die ihren Aufenthalt auf der Erde haben, werden durch die Zeichen von Gottes Schelten wunderbar erschüttert, erschreckt und entsetzt. Polus. Dieses kann auch auf das Niederkommen Gottes auf den Berg Sinai anspielen: man vergl. 2 Mos. 19, 18. Richt. 5, 4. Ps. 68, 8. 9. 47, 5. Mich. 1, 4. Oder es kann auch auf das jüngste Gericht sein Abscheu haben: wie die folgenden Worte klärllich haben. Man lese die Anmerk. über v. 3. Lowth, Wels.

V. 6. Wer wird vor seinem Grimme stehen? Weil Gott dieses alles thun kann: wer unter den Assyriern, wer unter den Niniviten, was für ein Königreich oder Monarchie ist dann mächtig, dem Schlusse und der Ausföhrung desjenigen Gottes zu

widerstehen, oder sie zu vereiteln, der sie in kurzem schelten und seinen Grimm über sie ausgießen wird? Polus.

Und wer wird = = = bestehen, oder nach dem Engl. wohnen (bleiben)? Wer wird im Stande seyn, auszudauern, oder in einem blühenden, friedlichen, sichern und vergnügten Zustande bleiben. Dieses ist ziemlich einerley mit dem eben vorhergemeldeten Stehen. Polus.

Der Ausdruck, vor der Hitze seines Zornes, erklärt das Vorhergehende. Die Hitze seines Zornes ist sein Grimm: und denselben kann kein Geschöpfe ertragen. Der Grimm in einem Menschen sagt etwas, das ihm ungeziemend und strafbar ist: so kann es aber in Gott nicht seyn. Sein Grimm ist die Wirkung seines gerechten und weisen Misvergnügens. Er ist ausgegossen: mit der allgerchtesten und weisesten Leitung Gottes selbst, welcher ist, wie er v. 2. beschrieben wird. Er ist ausgegossen, wie Feuer: nicht in Unbeständigkeit und Unregelmäßigkeit; sondern in Kraft, Fortlaufe und unwiderstehlicher Gewalt, wie bey dem Untergange von Sodom. Polus.

Und die Felsen werden von ihm zermalmet, oder nach dem Engl. niedergeworfen. Ob die Grundsteine gleich andere Dinge unterstützen: so können sie sich doch wider Gott, wann er zornig ist, nicht aufrecht erhalten. Polus. Gott ist ein verzehrend Feuer, wann er kömmt, seine Gerichte auszuführen, 5 Mos. 4, 24. Und wie Feuer im Stande ist, harte Felsen zu zerbrechen: so kann Gott die allerhartnäckigsten Sunder erniedrigen. Lowth.

V. 7. Der Herr ist gut. Ob der Herr gleich für seine Feinde, die hartnäckigen Sünder, so erschrecklich ist: so ist er doch eben so gütig, liebevoll und gnädig für sein Volk, für Israel. So versteht es der chaldäische Umschreiber. Er ist gut: er ist unter seiner gerechten Strenge doch allezeit gut. Sein verzehrender Zorn entsteht nicht aus Mangel an Güte in Gott: ja, er ist vielmehr eine Wirkung seiner Güte; gleichwie gerechte Strafen an unbesslichen Uebelthätern die Wirkungen einer guten Gemüthsart in einem Richter, oder in der Obrigkeit sind. Aber der Prophet scheint hier am meisten auf Gottes Güte und Gnade gegen sein Volk zu sehen, gegen welches er wohlthätig ist, und dem er noch mehr Wohlthat beweisen will, Psalm 73, 1. 119, 68. Polus.

ist gut, er ist zur Festung an dem Tage der Beklemmung, und er kennet diejenigen, die auf ihn vertrauen. 8. Und mit einer durchgehenden Fluth wird er ihren Ort zumichte machen: und Finsterniß wird seine Feinde verfolgen. 9. Was gedenket ihr wider

v. 7. Joel 3, 16. Psalm 1, 6.

den

Er ist zur Festung, oder nach dem Englischen, eine Festung. Die Worte hätten übersetzt werden können: gut, um eine Festung zu seyn, wie das Hebräische bisweilen wohl so ausgedrückt wird. Ob Israel gleich der Gewalt der Feinde bloß gestellet, und ohne einige Festung zu seyn scheint: so ist doch der Herr, ihr Gott, eine bequeme Festung und Schutzwehre für sie, Ps. 31, 3. 61, 3. Sprw. 18, 10. und darinne besteht ihre Stärke. Er ist es an dem Tage der Beklemmung: zu allen Zeiten von Bedrückung und Gefahr, wenn uns äußerliche Gewalt in Furcht und Angst setzet. Polus.

Und er kennet: er unterscheidet, billiget, erkennt, und wird blicken lassen, daß er sie bewahret, daß er die Seinen erlösen kann. Er kennet die Gottlosen, und wird denselben widerstehen, sie schelten und ausrotten: er kennet die Frommen, und diese wird er bewahren und beschirmen. Er kennet diejenigen, man mag sie als einen Körper und eine Genossenschaft, oder einen jeden für sich besonders betrachten, die auf ihn, auf Gott, oder auf Christum, oder auf das Wort und die Verheißungen Gottes vertrauen: diejenigen, die an Gott glauben, ihm anleben und auf ihn harren; diejenigen, die ihm mit Glauben anleben, und mit Hoffnung auf ihn harren. So war auch Gott gegen diejenigen, welche zu des Hiskias Zeit auf sein Wort und seine Verheißung vertrauerten. Polus. Er trägt besondere Sorge für sie: man vergl. Ps. 1, 7. 2 Tim. 2, 19. und sehe die Anmerkung über Hos. 13, 5. Lowth. Gott ist gütig gegen diejenigen, die am Tage der Beklemmung auf ihn harren. Wall.

8. Und, oder nach dem Engl. aber: oder und, oder darum, weil Gott gegen Israel, welches durch den Assyrier bedrückt wird, so gütig ist, und so erschrecklich, gerecht und mächtig, die Bedrücker zu strafen. Polus.

Mit einer durchgehenden Fluth: seine Gerichte werden, wie eine gewaltige Fluth, welche alle Ufer überströmt, und alles wegstößt, was ihr Widerstand thun will, Assyrien und Ninive verschlingen. Dieses ist zum Theile durch Phraortes, um das 3312 Jahr der Welt, und zum Theile durch seinen Sohn, Cyaxares, der das assyrische Königreich zerbrach, und Ninive einnahm, geschehen. So wird er, der Herr, durch die Meder, ihren Ort, oder Ninive, das ist, Ninive selbst, zu nichte machen, verwüsten: so daß es niemals wieder auffemmen oder wieder erbauet werden wird. Auf gleiche Weise wird bisweilen in der Schrift gesagt, daß ein Ort verwüset werde,

XI. Band.

wenn dasjenige, was an demselben Orte war, verloren geht, wie Dan. 2, 35. Offenb. 12, 8. c. 20, 11. Polus. Ein Einfall von einem Heere in ein Land wird oft mit einer Ueberströmung verglichen: man sehe Jes. 8, 7. 8. Dan. 9, 26. c. 11, 10. 20. 40. So wollte Gott die große Stadt Ninive äußerst verwüsten, so daß in spätern Zeiten keine Ueberbleibsel davon gefunden werden sollten: denn die Schutthaufen davon, jenseit des Tigrisflusses, können aus Mosul noch gesehen werden. Das Verbindungszeichen, oder der vorgesezte Buchstabe, (soll es wol nicht vielmehr das angehängte Fürwortszeichen, oder Suffixum, heißen?) hat klärllich seine Beziehung auf Ninive, wider welche Stadt diese Weißagung gerichtet ist. Lowth.

Und Finsterniß. Müheligkeiten, schwere Bedrückungen, böse Anfälle, werden in der Schrift Finsterniß genannt, Hiob 15, 22. c. 17, 12. Ps. 35, 6. Pred. 5, 16. Jes. 8, 22. c. 42, 7. c. 59, 9 ff. Joel 2, 2. Polus, Lowth. Finsterniß wird seine Feinde, die Niniviten und Assyrier, verfolgen: nicht ein einzelner Unfall, der schnellig vorübergeht, sondern eine Folge von Widerwärtigkeiten, wird daselbst beständig, eine nach der andern, kommen. Phraortes sieng an, Cyaxares verfolgte, die Scythen beförderten, und Astyages vollzog endlich mit viermal hundert tausend Mann die Verwüstung und den Untergang von Ninive, nach einer Belagerung von zweyen Jahren. Polus, Gesells. der Gottesgel.

9. Was gedenket ihr? Nachdem der Prophet die Erschrecklichkeit von Gottes Macht und Zorne wider die Gottlosen, und seine Güte gegen sein Volk erkläret, und die bevorstehende Verwüstung der Niniviten und Assyrier angekündigt hat, fordert er sie nun heraus, und will wissen, was sie von Gott gedenken, was sie wider ihn vornehmen, und womit sie sich in einem solchen Falle schmeicheln. Polus. Was gedenket ihr wider den Herrn: den Gott Israels? Denn obgleich ihr, o Niniviten und Assyrier, bloß auf ein armes bedrücktes Volk sehet, (das durch manche Kriege geschwächt ist), und meynet, daß ihr dasselbe verschlingen könnet: so sind sie doch das Volk Gottes; und was ihr wider sie vornehmset, das unternehmset ihr wider ihn. Polus, Gesells. der Gottesgel. Was gedenket ihr: da nun unter der Regierung des Hiskias dem Herrn gebührend und nach seinem Gesetze gedienet wird, wenigstens was das äußerliche von seinem Dienste betrifft, und zur Kenntniß des Königes gelanget; und ihr euch gleichwol einbildet, daß ihr dem Königreiche von Juda ein

D d d

Ende

den HERRN? er wird selber eine Vollendung machen: die Beklemmung wird nicht zweymal aufsteigen. 10. Weil sie in einander geflochten sind wie Dornen, und trunken sind, wie sie trunken zu seyn pflegen, so werden sie vollkommen verzehret, wie eine dürre Stoppel. 11. Von dir ist einer ausgegangen, der Böses wider den HERRN, gedenket, ein Belials Rathgeber. 12. Also spricht der HERR: sind sie glücklich, und

Ende machen werdet, wie ihr bereits, in Ansehung des Königreiches von Israel, gethan habt. Wels.

Er wird selber eine Vollendung machen: er wird machen, daß eine vollkommene Verwüstung von euch die Folge eurer Anschläge, und die Strafe für eure Sünden seyn wird; man sehe v. 8. Polus.

Die Beklemmung wird nicht zweymal aufsteigen. Wenn der Sturm, der euch überfallen soll, vorbeyn seyn wird, wird kein anderer mehr über euch aufstehen dürfen; weil ihr nicht mehr da seyn werdet; als ob der Prophet gesagt hätte: Gott wird auf einmal und für beständig eure Stadt und euer Königreich verwüsten. Polus. Ich werde auf einmal eine vollkommene Verwüstung machen: wenn ich anfangen werde, werde ich auch vollenden, wie es 1 Sam. 3, 12. ausgedrückt wird. Die Worte können mit Beziehung auf die Verwüstung von Ninive verstanden werden, welche in den folgenden Capiteln vorherverkündigt wird: nämlich daß zu derselben Zeit dem Geschlechte, welches dann über Assyrien regieren würde, ein Ende gemacht, und auch der Sitz des Gebietes nach Babel verlegt werden sollte. Man sehe die Anmerkung über Cap. 3, 18. Lowth.

V. 10. Weil sie ic. Dieses lehret uns, auf was für eine Weise diese Verwüstung geschehen würde. Sie sollten wie Dornen seyn, welche leicht verbrannt werden, und wie Dornen, die in einander geflochten zugleich verbrennen und einander vernichten, oder alle mit einander ins Feuer geworfen werden. Polus. Oder, denn, gleichwie sie als Dornen in einander geflochten sind ic. Das Wörtlein, w, welches durch weil übersetzt ist, kann die Kraft zu vergleichen haben. Man sehe den Noldius a). Die Verwüstung der Sünder wird auch in andern Stellen mit dem Verbrennen der Dornen verglichen. Man sehe die Anmerkung über Jes. 9, 18. Lowth.

a) Seite 668.

Und trunken sind, wie sie trunken zu seyn pflegen, oder, wie Trunkenbolde. Wie trunkene Menschen, die ungeschickt sind, sich selbst zu helfen, leicht überwunden werden: so wird es mit den Assyriern seyn. Oder, in Wollust und Stolge trunken werden sie überfallen, verwüset, und sehr leicht ausgerottet werden. Polus, Gesells. der Gottesgel. Gleichwie diejenigen, die gänzlich trunken sind, sich selbst nicht retten können, wenn das Haus, worinne sie sich befinden, in den Brand geräth: also werden der König und alle die Vornehm-

sten von Ninive mit einander vertilgt werden, ohne daß sie auf irgend eine Weise im Stande seyn werden, etwas zu ihrer Rettung zu thun. Wels. Man vergleiche Cap. 3, 11. Gottes Getimm wird oft der Becher seines Jornes genannt: weil er die Menschen sowol ihrer Kraft, als ihres Verstandes beraubt. Man sehe die Anmerkung über Jer. 25, 15. Lowth.

So werden sie vollkommen verzehret, wie eine dürre Stoppel. Dieses drückt aufs kläreste die schleunige, unwiderstehliche und vollkommene Verwüstung aus, welche der Grimm Gottes über sie bringen würde. Gleichwie das Feuer alle dürre Stoppeln verbrennet: also wird die Rache Gottes die Feinde Israels und des Gottes Israels, verzehren. Polus.

V. 11. Von dir ist einer ausgegangen. Von dir, ist so viel, als, aus Ninive. Einer heißt es nach einer gewöhnlichen Art zu reden, um eine ungewisse Anzahl auszudrücken. Unter einem solchen Worte werden viele begriffen: oder wo man es auf eine einzelne Person deuten will, kann Sennacherib oder Nabasake dadurch gemeynet werden. Polus.

Der Böses : : : gedenket, ist so viel, als, der es berathschlagt und auszuführen beschlossen hat. Polus. Hierdurch wird, der Wahrscheinlichkeit nach, Sennacherib gemeynet, welcher zu des Hiesias Zeit wider Judaa hinaufzog, und so viele Schmachreden und Lästerungen wider den wahren Gott ausstieß: man sehe v. 14. 15. Ninive war einer von seinen königlichen Aufenthaltsplätzen, als Nahum diese Weissagung überlieferte. Man sehe 2 Chron. 32, 14 : 19. Jes. 36, 7. 18. 20. c. 37, 10. 24. 29. Lowth, Polus.

Wider den Herrn: und er meynete das Böse wider das Volk des Herrn zu thun, 2 Chron. 32, 1. Polus.

Ein Belials Rathgeber: einer, dessen Berathschlagungen und Unternehmungen ohne Abscheu auf Recht oder Billigkeit geschehen, der durch Unrecht und Bedrückungen, durch List und Betrug, durch Blut und Mord, seine eigene Größe und das Verderben seiner Nachbarn zu befördern im Sinne hat. Polus.

V. 12. Also spricht der Herr. Dieses giebt dieser Weissagung das Gewicht: sie zeigt sich mit dem großen Siegel des Himmels. Polus.

Sind sie glücklich ic. im Englischen lauten diese Worte also: ob (sie) gleich geruhig (sind), und gleicher,

und also viele, also werden sie auch geschoren werden, und er wird durchgehen: ich habe dich wohl gedrückt, aber ich werde dich nicht mehr drücken: 13. Aber nun werde ich sein Joch von dir brechen, und werde deine Banden zerreißen. 14. Jedoch wider dich

gleicherweise viele, so werden sie doch also herabgeschnitten werden, wenn er durchgehen wird ⁵⁹⁰. Oder, wenn sie sich still und friedsam gegen mein Volk Israel verhalten hätten: so würden sie, das ist, die Assyrier, viele gewesen seyn etc. Allein ich halte dafür, es komme mit der Absicht der Worte besser überein, unsere englische Uebersetzung zu behalten: obgleich die Bürger von Ninive, und das Volk von Assyrien geruhig sind, und wegen ihrer Stärke und Siege keine Gefahr fürchten etc. Polus, Ges. der Gottesgel. Daß ihrer viele waren, das erhellet aus dem großen Heere, womit sie Jerusalem belagerten, und wovon 185000 in einer Nacht getödtet wurden. Polus.

Also werden sie auch, oder nach dem Engl. dennoch werden sie also, unwiderstehlich, schleunig und allgemein, wie v. 10. vorhergesaget ist, geschoren oder herabgeschnitten werden. Der Prophet verändert die Redensart: denn v. 10. spricht er von dem Verbrennen mit Feuer, hier vom Abschneiden, und giebt also zu erkennen, daß es das Schwert war, welches sie vernichten sollte. Polus.

Und er wird durchgehen, oder nach dem Engl. wann er durchgehen wird: entweder Gott, der Mächtige und Erschreckliche, welcher als eine Fluth durchgeht, wie v. 8. oder der Engel des Herrn, wie 2 Kön. 19, 35. Polus. Obgleich die Assyrier niemals so zahlreich gewesen, und zugleich durch das Glück wider Aegypten, (man sehe die Anmerkung über Cap. 3, 8.) aufgeblasen sind; welches den Sennacherib ermuntern wird, geradesweges wider Jerusalem hinaufzuziehen: so wird Gott sie doch durch einen Schlag von seinem Engel abschneiden, der in einer Nacht 185000 tödtete, 2 Kön. 19, 35. Das Zeitwort, welches durchgehen übersetzt ist, wird oft von einem feindlichen Einfall gebraucht: man sehe Jes. 8, 8. Dan. 11, 10. Joel 3, 17. Es wird v. 15. dieses Capitels in eben dem Verstande

genommen, und muß in beyden Stellen von Sennacherib, dem Feinde, welcher v. 11. gemeldet ist, verstanden werden. Lowth.

Ich, der Herr, der gegen mein Volk gütig bin, habe dich, o Israel, wohl gedrückt, das ist, durch den Assyrier gezüchtigt, welcher die Ruthe meines Zornes über mein Volk gewesen ist: aber ich werde diese Ruthe nicht mehr gebrauchen, ich werde dich nicht mehr drücken; denn sie sollen in kurzem aufhören ein Volk zu seyn, das über andere regierte, und durch andere überwunden und bedrückt werden. Im Engl. lauten diese Worte also: ob ich dich gleich bedrückt habe, will ich dich (doch) nicht mehr bedrücken. Polus. Oder lieber, nicht länger durch Sennacherib und sein Heer: man sehe v. 13. 14. So wird das Wörtlein *נָוּוּ*, Ezech. 12, 28. Hof. 1, 6. klärl. genommen. Man sehe den *Moldius* b). Lowth, Wels.

b) Seite 682.

V. 13. Aber etc. Der Herr bestätigt die Weissagung dadurch, daß er erklärt, wie sie erfüllt werden sollte. Nun, in kurzem, wenige Jahre nach diesem, ob wir gleich nicht bestimmen können, wie kurz, werde ich sein Joch, das Joch Sennacheribs, oder lieber die Tyranney und Unterdrückung des assyrischen Königreiches, von dir, o Israel, und Jerusalem, zerbrechen, wie etwas, das in Stücken zerbrochen wird, und werde deine Bande, die ungerechten Belästigungen und Befehle, welche sein Joch wie starke Bande auf deinen Nacken fest machten, zerreißen: Bande von Assyrien, welche sie auf Israel legten; Bande Israels, weil Israel damit gebunden war. Polus. Hiskias und sein Volk werden dem Könige von Assyrien nicht mehr zinsbar seyn: wie sie eine geraume Zeit gewesen sind. Man sehe 2 Kön. 16, 17. c. 18, 14. Lowth, Wels.

V. 14. Jedoch wider dich, oder nach dem Engl. dich anbelangend, oder wider dich Sennacherib,

(590) Das zweymal wiederholte Wort, *נָוּוּ*, bezieht sich sehr deutlich auf einander, und beydes meldet eine begriffliche Folge der zuvor genannten so gar sichern Ruhe, deren eine vortheilhaft, die andere aber kläglich ist, und nur um so viel kläglich werden soll, je mehr die vorhergehende vortheilhaft gewesen. Mit einer genauen Beybehaltung der hebräischen Worte und ihrer Ordnung will sich der Ausspruch nicht wohl in die deutsche Sprache kleiden lassen. Der Verstand aber ist dieser: Sind sie (bey allen diesen Drohungen gleichwohl) sicher (also auch glücklich, und gedenken nicht daran, daß sie einen rächenden Gott fürchten wollten,) so soll es zwar zu ihrer Vermehrung, aber auch zu ihrer (besto kürzern und vollkommnern) Vertilgung gereichen, und er (der Herr, oder, man) wird (durch sie, wie durch einen zur Abschneidung bestimmten Kornacker) hindurchgehen. Willeicht noch besser: wann er hindurchgehen wird. Kurz: beydes ihre Vermehrung und ihre Vertilgung sollen die Folge ihrer Sicherheit seyn; und die erste, so viel sie ansehnlicher ist, so viel werthwürdiger soll sie die letztere machen. Man vergleiche Cap. 3, 15.

dich hat der HERR befohlen, daß von deinem Namen niemand mehr gefäet werden soll: aus dem Hause deines Gottes werde ich die geschnittenen und gegossenen Bilder ausrotten, ich werde dir daselbst ein Grab machen, wenn du verachtet geworden wirst.

15. Siehe

cherib, dein königliches Haus, und das ganze Königreich von Assyrien, hat der Herr, der Gott Israels, wider den du Böses vorhaft, befohlen, bey sich selbst beschlossen, und desfalls den Medern Befehl gegeben, welche zu seiner Zeit über dich herankommen, und das mit Hilfe der Chaldäer vollkommen ausführen werden, daß von deinem Namen niemand mehr gefäet werden soll. Ob nun gleich Esarhaddon, der Sohn Sennacheribs, seinem Vater folgte: so kann dennoch von ihm wohl gesagt werden, daß er niemals gefäet sey. Er schlug keine Wurzeln: sondern war, wie Saame, welcher auf die Oberfläche der Erde fällt, verdorret und erstirbt. Oder, niemand wird deinen Namen oder deine Würde tragen: sondern dein Königreich wird nach diesem durch meine Macht vertilgt, und unter den Namen der babylonischen oder chaldäischen Monarchie untergesteckt werden. Polus. Gott hat beschlossen, daß Sennacheribs Geschlecht die königliche Macht und Würde nicht lange behalten soll. Sein Sohn und Nachfolger Esarhaddon war nun wahrscheinlicher Weise schon zu männlichen Jahren gekommen; denn er folgte seinem Vater in der Regierung, kurz nach der Niederlage desselben, 2 Kön. 19, 37. und regierte ohngefähr vierzehn Jahre glücklich: aber seinem nächsten Nachfolger, oder dem Nächsten ohne einen, ward das Königreich durch Nabopolassar, den Vater Nebucadnezars, entrißen, dessen Geschlecht das Gebiet von Assyrien oder Babel, wie es damals hieß, bis auf die Eroberung desselben durch Cyrus besaß: man sehe Dr. Prideaux unter dem 1sten und 19ten Jahre des Josias c). Einige erklären die Worte also: du wirst keine ruhmwürdige Thaten mehr verrichten, wodurch an deinen Namen gedacht werden wird. So versteht es der chaldäische Umschreiber. Lowth. Du, Sennacherib, wirst, nach der Verwüstung deines Heeres in Judäa durch einen Engel, keinen Auszug mehr thun, der deinen Namen berühmt machen wird. Wels.

c) Fol. p. 50. 54.

Aus dem Hause, aus den Tempeln, die zu dem heidnischen Gottesdienste gebaut sind, aus dem Hause deines Gottes, oder nach dem Engl. deiner Götter, der Abgötter, womit zugleich die große Anzahl und die Vornehmsten davon bezeichnet werden, werde ich die geschnittenen =: Bilder ausrotten, das ist, zernichten und verwüsten. So sind abgöttische Sieger Diener Gottes, den Götzendienst und die Abgötter der überwundenen Völker zu vernichten. So vernichtete dieser Sennacherib, 2 Kön. 18, 33. 34. Jes. 37, 19. die Abgötter der Ueber-

wundenen: und so sollten diejenigen, die von Gott ersehen waren, Nieme zu verwüsten, es mit den assyrischen Abgöttern machen. Die Worte, die geschnittenen Bilder, wollen so viel sagen, daß entweder alle Abgötter, ohne einen übrig zu lassen, oder solche, für die man die größte Achtung und Ehrebiehung hatte, ausgerottet werden sollten. Die letztern heißen Jes. 37, 38. Nisroch; wodurch einiger Meynung nach die Sonne verstanden werden soll: aber es wird nirgends insbesondere von diesem Abgott, oder dessen Dienste einige Erklärung gethan. Die gegossenen Bilder werden beygefügt, um zu erkennen zu geben, daß allerley Abgötter in dem bevorstehenden Untergange des Königreiches vernichtet werden sollten: oder um zu zeigen, daß weder der Werth des Metalles, wovon das Bild gemacht war, noch die Kunst des Werkes, oder irgend ein Vorwand der Heiligkeit, als eines Gottes, etwas zur Verschonung helfen würde. Polus. Wenn Gott seine Gerichte über einen heidnischen Fürsten, oder ein heidnisches Volk ausführt, wird von ihm gesagt, daß er die Abgötter desselben Volkes strafe: denn die Sieger triumphirten über die Abgötter sowol, als über die Anbether derselben; und setzten ihre Abgötter an die Stelle derer, die von ihnen überwunden waren; man sehe die Anmerkungen über Jes. 19, 1. c. 46, 1. Jer. 50, 2. Lowth, Gef. der Gottesgel.

Ich werde dir daselbst ein Grab machen. Es soll kein prächtiges Grabmaal durch deinen Nachfolger für dich, dir zu Ehren, aufgerichtet werden: sondern du wirst ohne alles Gepränge begraben werden; oder dein Grab wird mit deiner ehrlösen Aufschwüfung übereinkommen, wie von einer solchen Aufschwüfung unter dem Standbilde Sennacheribs: *עַל מַעְבְּרֵי הַיַּרְדֵּן יִשְׁרָאֵל יִשְׁרָאֵל יִשְׁרָאֵל*, „es lerne Gott fürchten, wer auf mich sieht,“ erzählt wird. Polus.

Wenn du verachtet geworden seyn wirst: wenn du seit deiner Niederlage vor Jerusalem verachtet bist: oder lieber, du, der du ein lasterhafter und gottloser Verächter Gottes, den du gehöhnt und gelästert hast, und ein Unterdrücker der Menschen, die du gemishandelt und getödtet hast, gewesen bist; nicht werth, zu leben, und nicht werth, nach deinem Tode begraben zu werden. Polus. Man kann den Verstand aus den vorhergehenden Worten also ergänzen: das Haus deines Abgotts wird dein Grab werden, wenn du auf eine verächtliche Weise durch deinen eigenen Sohn getödtet werden wirst, 2 Kön. 19, 37. als eine gerechte Strafe für deine Lästerungen wider den Gott Israels, v. 6-16. der angeführten Stelle. Lowth, Gefells. der Gottesgel. Wels.

15. Siehe auf den Bergen die Füße desjenigen, der Gutes bothschafet, der Frieden hören läßt: feyere deine Feyertage, o Juda, bezahle deine Gelübde, denn der Belials Mann wird fortan nicht mehr durch dich durchgehen, er ist ganz ausgerottet.

v. 15. Jes. 52, 7. Röm. 10, 15.

V. 15. Siehe ic. Weil dieses von einer unerwarteten Sache redet, wird dazu Aufmerksamkeit und Nachgeben erfordert. **Polus.**

Auf den Bergen: über welche diejenigen kommen mußten, die aus dem assyrischen Lager, wo die wunderthätige Niederlage geschehen war, oder von Ninive, wo der stüchtende Tyrann nach seiner Niederlage erschlagen wurde, kamen. Rund um Jerusalem herum waren viele Berge, und auch hier und dort in Judäa, über welche die Boten kommen mußten, die die Zeitung von Sennacheribs Tode, oder von dem Untergange des assyrischen Königreiches, bringen sollten. **Polus.**

Die Füße desjenigen, der das Gute bothschafet: eine gute Bothschaft in der That für ein bedrücktes und ohnmächtiges Volk, worüber sie sich mit Grunde freuen mochten, wenn sie bedachten, was dieser Tyrann sich vorgenommen hatte; man lese Jes. 10, 5. bis zu Ende des Capitels. Nun war derjenige todt, der so viel Böses im Sinne hatte. **Polus.**

Der Frieden, nicht durch Bündnisse oder Freundschaft mit dem Assyriern, sondern als eine Folge von seinem Tode und dem Untergange seines Königreiches, hören läßt: das ist, austrufet, und einem jeden, der ihm begegnet, erzählt. **Polus.** Eben die Worte werden Jes. 52, 6. gefunden. Dasselbst gehen sie auf die angenehme Bothschaft von der Rückkehr der Juden aus Babel: und in einem erhabnern Verstande auf die frohe Bothschaft des Evangelii. Hier können sie füglich von der angenehmen Zeitung von der wunderthätigen Niederlage des Heeres Sennacheribs und der Aufhebung der Belagerung von Jerusalem, als der Folge davon, verstanden werden: worauf die folgenden Worte deutlich ihr Absehen haben. **Lowth, Wels.**

Feyere deine Feyertage: trage Sorge, daß du Gott dienest, und ihn ehrest; du, der du sein Volk bist. **Polus.**

O Juda, bezahle deine Gelübde: die du in deiner Verlegenheit gethan hast, da es schien, als ob alles verloren gehen würde. **Polus.** Du hast nun einen freyen Zugang zu dem Tempel, die festgesetzten Feyertage mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit zu halten, und insbesondere deine Gelübde, welche du Gott dem Herrn in deiner letzten Verlegenheit gethan hast, zu bezahlen. **Lowth.**

Denn der Belials Mann, oder nach dem Engl. der Gottlose: der gottlose Anschläge schmiedete, v. 11. der gewaltige Unterdrücker, der stolze Sennacherib, der durch das Schwerdt umkommen wird, oder lieber dadurch in seinem eigenen Lande unkommen war, als dieser Boten, oder diese angenehme Zeitung kam, Jes. 37, 7. 37. 38. **Polus.**

Wird fortan nicht mehr durch dich durchgehen: (man sehe v. 9: 14. **Lowth.**) Weder als ein Sieger, vor dem sich alles biegen muß, noch als ein Triumphirender, welcher, stolz auf dasjenige, was er erworben hat, hinkömmt, es zu befehen. **Pol.**

Es ist ganz ausgerottet: indem er durch seine Söhne ermordet, und sein Königreich durch innerliche Unruhen, welche bey Gelegenheit der Niederlage seines Heeres und eines Staates ohne Regierung, oder einer Zwischenregierung, entfallen, zerstütert wurde: da die beyden Brüder und Watermörder mit dem dritten um die Krone stritten, und alle drey bey diesen Umständen, als einer bequemen Gelegenheit, von Merodach Baladan, dem Könige von Babel, überfallen, unter das Joch gebracht und zernichtet wurden. Man sehe Jes. 10. ganz. **Polus.**

Das II. Capitel.

Einleitung.

Dieses und das folgende Capitel enthält eine Beschreibung von der Einnahme von Ninive durch die Babylonier und Meder; man sehe die Anmerkung über Cap. 1, 1. **Lowth.**

Inhalt.

Wir sehen hier eine nähere Beschreibung von dem Untergange des assyrischen Königreiches, und zwar I. eine drohende Weissagung von dem Untergange der Niniviten, v. 1. 2. II. einen prophetischen Abriss von der Art und Weise, wie die Feinde Ninive anfallen und verwüsten würden, v. 3-13. und Cap. 3.

Der Zerstreuer zieht gegen dein Angesicht auf, bewahre die Festung, besichtige den Weg, stärke die Lenden, verstärke die Kraft sehr. 2. Denn der HERR hat die Hoffart Jacobs abgewandt, wie die Hoffart Israels, denn die Ausleerer haben

v. 2. Ps. 80, 13. Jes. 10, 12. Hof. 10, 1.

V. 1. Der Zerstreuer, oder nach dem Engl. **derjenige, der in Stücken zerbricht** u. Dieses deuten einige durch einen Misverstand auf Sennacherib. Eigentlich muß es auf die Meder oder Scythien, oder die Chaldäer, welche alle etwas wider die Assyrier gethan haben, gezogen werden. **Der in Stücken zerbricht**, ist so viel, als, der wie ein schwerer und starker Hammer in Stücken schlägt, und dann mit seinem Arme die gebrochenen Stücken zerstreuet. So wird der Verwüster von Ninive thun, wie ein Hammer, (gleichwie das Wort Sprw. 25, 18. vorkömmt), oder wie der Wind den Rauch zerstreut, gleichwie das Wort Ps. 68, 2. genommen wird. **Dieser zieht gegen dein Angesicht auf**: wider dich, und ist in deinem Gesichte; von deinen Wachtürmen auf deinen Gränzplätzen wirst du seinen Vortrab wohl entdecken können. **Polus**. Ein Feind, der deine Mauern umwerfen, und deine Einwohner, o Ninive, vernichten wird, ist gekommen, oder wird gewiß kommen, dich zu belagern. Die Worte können nach dem Buchstaben also übersetzt werden: **der Hammer ist wider dich heraufgekommen**; in eben dem Verstande, wie der Chaldäer Jer. 50, 23. Das hebräische Wort ist nicht in beyden Stellen eben dasselbe: aber die Wörter sind von gleicher Bedeutung. **Lowth, Wels**.

Bewahre die Festung. Der Prophet spottet der Stadt Ninive, und sagt vorher, daß alles, was sie thun möchten, fruchtlos seyn würde: sie sollten auf keine Weise vermögend seyn, Widerstand zu thun, und zu überwinden. **Verstärke immerhin deine Befestigungen** (will er sagen): du wirst dennoch verloren gehen. **Polus**.

Besichtige, oder nach dem Engl. **bewache**, den Weg: es ist für dich sehr nothwendig, mit der allergrößten Sorgfalt deine Befestigungen zu verstärken, und die Wege zu bewachen, (man vergleiche Cap. 3, 13. 14.) oder abzuschneiden und mit Hinterhalte zu besetzen. **Lowth, Polus**.

Stärke die Lenden: wecke alle deinen Muth und deine Tapferkeit auf. **Lowth**. Stärke deine Soldaten, und mache ihnen Muth, so viel du kannst: lies die Besten und Unverzagtesten aus. **Polus**.

Verstärke die Kraft sehr: schaffe alles, was du kannst, zum Kriege herbey, vermehre deine Kriegsvölker, mache deine Compagnien vollzählig, nimm Hülfe von außen: nichts von dem allen wird dir helfen. **Polus, Wels**.

V. 2. Denn u. Dieses bestärket die Drohung des Propheten, entweder durch die Erklärung, daß,

weil Gott Jacob und Israel nun genug gestraft hatte, er ist den stolzen Assyrier strafen würde, wie Jes. 10, 12. oder durch die Bekräftigung mit einem Beweisegrunde von dem Größern zum Geringern; Israel und Jacob waren bey Gott mehr geachtet, und dennoch hatte er sie gestraft; desto mehr würde er dann den König von Ninive strafen. **Polus**.

Der Herr hat : : : **abgewandt**: erniedrigt und zu Gefangenen gemacht: wie Sennacherib ohne Zweifel gethan haben wird, da er so viele Gränzstädte einnahm. Er hat sie nicht alle gerödet: sondern er schickte auch viele in Gefangenschaft, und drohete den Einwohnern von Jerusalem eben damit, Jes. 36, 17. **Polus**.

Anstatt, die Hoffart, steht im Engl. die **Vortrefflichkeit**: die Schätze, die tapfern und weisen Männer; alles, worauf Jacob (mit einigem Scheine des Grundes) stolz seyn konnte, und worauf er auch, (nicht ohne sich zu versündigen), in der That stolz gewesen war. Jacob bedeutet die zweyen Stämme. **Polus**.

Wie die Hoffart Israels: der zehen Stämme, welche durch Salmanser beraubt, erobert und gefangen genommen wurden. **Polus**. Einige übersetzen die Worte also: **der Herr hat die Hoffart**, oder ungerechten Handlungen wider Jacob, und die Hoffart wider Israel, wiederkehren lassen, (oder wird sie rächen); das ist, er wird wegen der Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen, welche Sennacherib und Salmaneser, die Könige von Assyrien, wider Juda und Israel verübt haben, Rache nehmen. Diese Uebersetzung kömmt besser mit der Absicht der Worte überein, als diejenige, welche die meisten Uebersetzer gewählt haben, und die hebräischen Worte geben dazu Anleitung. Man vergl. Joel 3, 19. Obadj. v. 10. Hab. 2, 8: 17. wo das zweyte von zweyen selbstständigen Nennwörtern von unsern Uebersetzern in eben demselben Verstande genommen wird. **Lowth, Wels**. Im Griechischen steht: τὴν ὑπερίαν — ὑπερίαν — ὑπερίαν: die schmähliche Mishandlung, welche an Jacob verübt worden, als ein Unrecht, das dem Volke Israels angethan war. **Cassalio** übersetzt: adhibitam in Jacobaeos superbiam. In dem Zusammenhange wird nicht von Gerichten wider Israel, sondern von dem Unrechte, das ihnen durch den Stolz der Niniviten oder Assyrier angethan war, geredet. **Wall**.

Denn die Ausleerer, die Assyrier, welche beydes auf Israel und Jacob eingefallen waren, und sie beraubt und geplündert hatten, haben sie leer gemacht, ganz und gar beraubt. **Polus**.

Haben sie leer gemacht, und sie haben ihre Weinranken verderbt. 3. Die Schilde seiner Helden sind roth gemacht, die beherzten Männer sind scharlachfärbicht, die Wagen sind im Feuer der Fackeln, an dem Tage, da er sich bereitet, und die Spieße werden erschüttert. 4. Die Wagen rasen durch die Gassen, sie laufen hin und wieder auf den

Und sie haben *•••* verderbt: entweder sie in Religion und Sitten verderbt, wie 2 Kön. 17, 24. oder das Geschlecht Israels zernichtet und verwüster, um sie gänzlich auszurotten. Polus.

Der Ausdruck, ihre Weinranken, kann entweder buchstäblich, und so verstanden werden, daß die Assyrier ihre Weinstöcke verderbten, um die Weingärtner arm zu machen: oder er kann verblümt für das Volk genommen werden, welches oft mit einem Weinstocke verglichen wird; und dann werden die Ranken Männer und Weiber bedeuten. Polus. Die assyrischen Eroberer haben sie aller ihrer Reichthümer beraubt, und ihnen ihre Kinder genommen, welche letztere in der Schrift oft mit Zweigen verglichen werden: man sehe insbesondere 1 Mos. 49, 22. verglichen mit 5 Mos. 33, 17. Lowth, Wels.

B. 3. Die Schilde, oder nach dem Englischen, das Schild. Ein Theil wird für die ganze Waffenrüstung, oder den Harnisch, gesetzt. Polus.

Seine Helden, sind die Helden der Meder oder Chaldäer⁵⁹¹, die Soldaten, und insbesondere die Tapfersten und Kühnsten, welche die Auserlesenen von den Heeren waren. Polus.

Sind roth gemacht: entweder durch die Todtschläger roth gefärbt, oder auch roth von dem Blute der Erschlagenen. Polus.

Die beherzten Männer sind scharlachfärbicht: im Engl. steht, sind in Scharlach. Dieses erklärt das Vorhergehende. Sie bedienten sich dieser Farbe, den Feind zu erschrecken, oder ihre eigenen Wunden zu verbergen, welche sonst durch das darüber gelaufene Blut hätten bemerkt werden können. Polus. Dieses kann entweder von der Farbe ihrer Kleider und Schilde, so wie sie gemacht waren, verstanden werden: oder es kann andeuten, daß sie nachher in Blut gefärbt wurden; man vergl. Jes. 63, 2. Lowth. Was hier gesagt wird, das kann sowol von den erschlagenen Belagerten, als von den erschlagenden Belagerern, verstanden werden. Wels.

Die Wagen sind *•••*. Diese wurden in denselben Ländern im Kriege viel gebraucht, und die Großen fochten zu den damaligen Zeiten darauf. Polus.

Sind im Feuer der Fackeln⁵⁹²: entweder weil sie Feuer, durch die schnelle Bewegung über die Steine, aus den Steinen springend machten; oder lieber, weil Fackeln darinne waren, um denen, welche darinne führen bey Nacht zu leuchten, und um sie in Bereitschaft zu haben, wo sie einzogen, Gezülte, Häuser oder Städte in Brand zu stecken. Polus, Gesells. der Gottesgel.

An dem Tage, da er sich bereitet: wenn er sein Kriegsvolk beschauen, und das Kriegszeug und die Sturmgeräthschaften zusammenbringen wird. Polus. Oder, die Wagen sind wie brennende Fackeln: man sehe den folgenden Vers. Die hebräischen Buchstaben ו und ו, die in der Gestalt übereinkommen, sind auch oft von einerley Bedeutung: man sehe den Toldus a). So werden die Worte des Jesaias, Cap. 48, 10. am besten übersetzt: ich habe dich geläutert, jedoch nicht wie Silber, das ist, nicht mit einem so starken Feuer. Lowth.

a) Seite 162.

Und die Spieße, oder nach dem Englischen, Tannenbäume, werden erschüttert: durch die Bräule, womit die Tannenbäume zu verschiedenem Gebrauche im Kriege, zu Fackeln, Spießen, zur Erbauung der Festungen, und zu vielen andern Nutzen, umgehauen werden. Dieses kömmt mit Jes. 14, 8. überein. Ganze Gebüsch wurden bisweilen durch Kriegsheere vernichtet, welche dieselben zu ihrem Gebrauche umhaueten. Polus. Es werden die Spieße und Lanzen gemeynet, welche von Tannenbäumen gemacht, und so lang und groß waren, daß sie so vielen Tannenbäumen ähnlich sahen. Lowth.

B. 4. Die Wagen *•••*. Entweder das Heer der Chaldäer, oder diejenigen, die auf Wagen fahren, rasen durch ihre Wuth und wilde Aufführung, indem sie durch ihr Getöse und Geschrey einern den andern ermuntern, und die Assyrier bedrohen. Polus.

Anstatt, rasen, steht im Englischen, werden rasen: sie werden mehr einer Versammlung von tollen Menschen, als wohl geübten Soldaten, gleichen, und so handeln, als ob sie von bösen Geistern besessen

(591) Nämlich, des Zerstreuers, dessen v. 1. gedacht worden. Daher könnte man die Worte v. 2. nicht unfüglichs für eine Parenthesein gelten lassen.

(592) B. Her würde hier übersetzt: Feuer der Sichel, da es denn von dem Glanze der Sichel zu verstehen wäre, womit die Streitwagen bewaffnet waren, welche in den Erklärungen über Jos. 11, 4. im III. Theile dieses Werkes S. 125. genau beschrieben sind. Vom Feuer der Fackeln wird hernach v. 4. gedacht.

den Straßen: ihre Gestalten sind, wie der Fackeln, sie laufen durch einander hin, wie die Blitze. 5. Er wird an seine Vortrefflichen gedenken, jedoch sie werden in ihren Tügen straucheln: sie werden nach ihrer Mauer eilen, wann die Schutzwehre fertig seyn wird. 6. Die Thore der Flüsse werden geöffnet werden, und der Palast wird zerschmel-

zerschmelz

bessern wären, so daß sie thun, was Menschen nicht zu thun gewohnt sind. Polus, Lowth.

Durch die Gassen: die Gassen derjenigen Orter, welche sie durchzogen: oder lieber die Gassen von Ninive, da dasselbe eingenommen ward. Polus.

Sie laufen hin und wieder: wegen ihrer großen Menge, Leidenschaft und Wuth werden sie wider einander anlaufen. Polus.

Anstatt, auf den Straßen, heißt es im Engl. auf den breiten Wegen: wo der meiste Raum ist, da werden die meisten von diesen Wagen fahren, und es wird kaum Platz da seyn, daß sie sich bewegen können. Polus.

Ihre Gestalten sind, wie der Fackeln: theils durch das Springen der Funken, welches durch die mit Eisen beschlagenen Pferde und Wagen verursacht ward, theils durch das Licht der brennenden Fackeln, die sie in den Wagen mit sich führten, würden die Wagen so vielen brennenden Fackeln gleichen, und gefährlich und erschrecklich zu sehen seyn. Polus, Lowth.

Sie laufen durch einander hin, wie die Blitze: so, in Absicht auf die Geschwindigkeit, unüberstehliche Gewalt und fürchterliche Gestalt, wider die keine Beschirmung, vor denen keine Flucht möglich war. Man sehe Cap. 3, 2. Polus, Lowth.

V. 5. Er ic. Dieser Vers kann auf Ninive und dessen König in ihrer Vertheidigung, oder auf die Chaldäer und deren König in Fortsetzung der Belagerung gedeutet werden. Beyde handelten mit Eifer und Feuer. Polus, Gesellsf. der Gottesgel.

Er wird an seine Vortrefflichen, an seine versuchte Beamten und Befehlshaber, gedenken; er wird auf dieselben schauen und ihnen Befehle ertheilen: jedoch sie werden in ihren Tügen straucheln; sie werden in solcher Gemüthsbewegung seyn, und so eilen, daß sie den Weg nicht finden werden; und es werden ihrer so viele seyn, daß, weil es an Plätze fehlt, sie über einander straucheln werden. Polus. Der König von Ninive wird seine auserlesenste Mannschaft versammeln: aber sie werden in Unordnung gerathen, oder geschlagen werden, wann sie dem Feinde entgegenziehen. Lowth.

Sie werden nach ihrer Mauer eilen: die Assyrier werden dahin eilen, um die Stadt zu vertheidigen: die Chaldäer, um die Mauern von Ninive zu ersteigen. Polus.

Anstatt, wann die Schutzwehre fertig seyn wird, steht im Engl. und die Schutzwehre wird

fertig seyn: die entweder die Belagerten schützen, oder die Belagerer sicher stellen konnte. Alles wird von beyden Seiten bereit seyn, und was Menschen thun können, das wird von beyden gethan werden. Polus. In der andern Seite werden die Belagerer wider die Mauern von Ninive anrücken, und ihre Schutzwehren wider die Ausfälle der Belagerten bereit machen. Lowth.

V. 6. Die Thore der Flüsse ic.: die Thore der Stadt nach dem Flusse. Flüsse steht anstatt, des Flusses: oder wegen der Größe des Tigrisflusses, woran Ninive lag. Diodor von Sicilien b) erzählt, daß, als die Chaldäer Ninive belagerten, eine große Fluth von Wasser durch die Mauern von Ninive, in die Länge von zwanzig Stadien oder anderthalb engl. Meilen, einbrach, durch welche Breche oder Lucke die Belagerer hineindringen. Auf solche Art kann Cap. 1, 8. (man sehe Uscher in seinen Jahrbüchern bey dem 3257sten Jahre der Welt) die überströmende Fluth buchstäblich verstanden werden. Hier erklärt der Prophet ausdrücklich, wie Ninive verwüstet werden sollte. Polus. Aber endlich werden die Belagerer Meister werden, und die Thore von Ninive, welche durch verschiedene Ströme von dem Tigrisflusse verstärkt waren, werden ihnen geöffnet werden. Wels.

b) *Biblioth. lib. 3. c. 7.*

Und der Palast, entweder der königliche und prächtige Palast des assyrischen Monarchen, oder der ansehnliche Tempel des Mithras oder Jupiter Welus, oder etwa ein starkes Bollwerk, das zur Schutzwehre angelegt war, wird zerschmelzen: er wird zerbrochen werden, als ob er zerschmelzte; und die nigen, die darinnen seyn möchten, es sey nun, als Hofbedienten, oder um dem Abgott ihre Gottesdienste zu leisten, oder als Soldaten, um den Hof zu beschützen, werden in Eile, aus Furcht vor der Gefahr, davon fliehen. Polus. Endlich werden die Feinde sich von allen Zugängen nach den Strömen des Tigris Meister machen, und so die Stadt einnehmen. Dieses wird das Herz des Königes und seines ganzen Hofes durch Furcht niederschlagen, und ihnen allen Muth benehmen. Auf diese Weise erklärt der chaldäische Umschreiber den letzten Theil dieses Verses. Lowth. Sie werden die ganze Stadt, und selbst auch den Palast verwüsten: sowol durch Verbrennen, als auch dadurch, daß sie das, was sich nicht verbrennen läßt, auf eine andere Art vernichten. Wels.

zerschmelzen. 7. Und Suzab wird gefänglich weggeführt werden, man wird sie fortgehen heißen, und ihre Mägde werden sie begleiten, wie mit einer Stimme der Tauben, indem sie auf ihren Herzen trommeln. 8. Ninive ist wohl wie ein Wasserteich, von den Tagen her, daß sie gewesen ist, jedoch sie werden flüchten: Stehet, stehet, wird man

B. 7. Und Suzab. Dieses wird auf verschiedene Weise verstanden. Aber die wahrscheinlichste Muthmaßung ist, daß die Königin dadurch gemeinet wurde ⁵⁹³, welche sich in dem Hofe oder in dem Tempel verschlossen hatte, um daselbst an einem festen oder so genannten heiligen Orte sicher zu seyn. **Polus, Gesells. der Gottesgel.**

Diese wird gefänglich weggeführt werden: sie wird, ohne gebührende Betrachtung ihrer königlichen Würde, mit andern Gefangenen nach einem fremden Lande weggeschleppt, und so gut, als jene, der Gefahr und Mißhandlung bloßgestellt werden. **Polus.**

Anstatt, man wird sie fortgehen heißen, steht im Engl. sie wird hinaufgebracht werden: oder lieber, nach einem andern Orte gebracht, oder weggeführt werden; man vergl. Ps. 102, 24. Jer. 48, 15. Durch Suzab versteht der chaldäische Umschreiber die Königin von Ninive: aber das Wort wird, der Wahrscheinlichkeit nach, Ninive selbst bedeuten, weil es eine starke oder unüberwindliche Festung bezeichnet. **Lowth, Gesells. der Gottesgel. Wels.**

Und ihre Mägde; die Hofjungfern, die ihr in ihrem königlichen Stande aufwarteten, werden nun ihre Mitgesellinnen in der Gefangenschaft seyn: sie werden sie begleiten; sie werden ihre betrübte, ermüdete und hinsinkende Königin unterstützen, die durch eine solche ihr ungewöhnliche Weise von allen Kräften gekommen ist. **Polus.**

Wie mit einer Stimme der Tauben: Vögel, die wegen ihres traurigen Tones bekannt sind. Man vergleiche Jes. 38, 14. c. 59, 11. **Lowth.** Sie seufzeten, da sie nicht laut schreyen durften: indem sie auf ihren Herzen, oder nach dem Englischen, **Brüsten, trommelten.** Diese Ehrendamen sollten nun in der Gefangenschaft auf ihre Brüste schlagen; aber mit einer solchen Behutsamkeit und Furcht, entdeckt zu werden, indem sie so weineten und heuleten, daß es bloß dem Schalle von einer Trommel, die nur eben angerührt wird, gleichen würde: oder, anstatt der musikalischen Instrumente, woran sie Vergnügen zu finden pflegten, und wobey sie zu

singen gewohnt waren, sollten sie nun vor Traurigkeit seufzen und auf ihre Brüste schlagen. **Polus.** Ninive wird als eine vornehme Fürstin beschrieben, welche mit ihren Staatsjungfern gefänglich weggeführt wird, die ihr aufzuwarten pflegten, und nun ihren und ihren eigenen Zustand, mit dem Schlagen auf die Brust, und mit andern Zeichen der Klage, beweinen: diese bedeuten die geringern Städte, welche unter ihrem Gebiete stunden, und nebst ihr an gleichem Elende Theil haben sollten. So wird Jes. 47, 1:8. **Wabel als eine zarte und wollüstige Jungfrau** abgebildet, welche das Ungemach einer Gefangenschaft leiden mußte. **Lowth, Wels.**

B. 8. Ninive ist wohl wie ic. im Engl. heißt es, aber Ninive ist von alters her wie ein Wasserteich ic. Es ist eine sehr alte, geachtete und feste Stadt: sehr volkreich, wie ein Teich, der lange Fische gezogen hat, und davon voll ist. **Polus.**

Jedoch sie werden flüchten: die Menge wird dennoch nicht zur Sicherheit oder Beschirmung von Ninive dienen; sie werden erschrocken oder geschlagen davon fliehen. **Polus.** Die Worte können also übersetzt werden: **die Wasser von Ninive sind wie ein Teich von Wassern,** das ist, gleichwie die Stadt wohl bewässert ist, als die an dem Flusse Tigris liegt, also ist dieselbe auch sehr volkreich. Eine Menge Volkes wird auch wohl in andern Stellen mit vielen Wassern verglichen. Man sehe Jer. 51, 13. Offenb. 17, 1:15. Aber sie werden alle aus Furcht vor dem Feinde flüchten, und wie Wasser weglaufen. Man vergl. Ps. 58, 7. Der Versstand der 70 Dolmetscher nach Dr. Gräbens Ausgabe ist sehr klar, wo er mit der Grundsprache in Uebereinstimmung gebracht werden kann: **Ninive ist wie ein Wasserteich, die Wasser sind ihre Mauer oder Beschützung.** **Lowth.**

Stehet, stehet: wie die Officiere ihren flüchtenden Soldaten zurufen. Der Zuruf wird verdoppelt, das ernstliche Begehren der Beamten, daß die Soldaten stehen und sechten möchten, auszudrücken. **Polus.**

Wird man rufen: so werden die Hauptleute und Tapfersten unter den Niniviten rufen. **Polus.**

Aber

(593) Dieser Meynung sind zwar viele; allein, da das Wort keine weibliche Endung hat, ist es viel zu hart, es für einen eigenen Namen einer Königin anzusehen. Sollte nicht der Text füglich also angesehen werden: **Es werden auch Posten (von wehrhaften Soldaten) aufgestellt werden; sie (Niniv.) wird (aber dennoch) entblößt und (ohne daß sie ihre Mauern und Posten schützen könnten) weggeführt werden.** Man bemerke noch, daß das Wort נל in Piel und Pual nie etwas anders, als: entblößen, bedeutet.

man rufen, aber niemand wird sich umsehen. 9. Raubet Silber, raubet Gold, denn es ist kein Ende des Vorrathes, der Herrlichkeit von allerley erwünschten Gefäßen. 10. Sie ist leer gemacht, ja ausgeleeret, erschöpft, und ihr Herz zerschmelzet, und die Knie schlottern, und in allen Lenden ist Schmerz, und ihrer aller Angesichte überziehen sich, wie ein Topf. 11. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weyde der jungen Löwen? wo der Löwe, der alte Löwe und der junge Löwe wandelte, und es war niemand, der sie erschreckte. 12. Der Löwe, der genug für seine Jungen raubte, und für

Aber niemand wird sich umsehen: ein Todeschrecken wird sie so befangen, daß niemand sich unterstehen wird zurückzukehren, oder sich nach seinem Feinde umzusehen, sondern sich selbst so, wie er am besten kann, zu retten suchen wird, (man sehe v. 10. Cap. 3, 17.) ohne sich zu bekümmern, wie es mit Ninive gehen mag, weil sie nur gedungne Soldaten sind. Polus, Lowth, Wels:

V. 9. Raubet Silber u. Gott spricht durch seinen Propheten, befehlet es zu thun, und verkündigt vorher, daß es gewiß geschehen werde. Man mag wohl annehmen, daß die Scythen, Meder und Chaldäer, und was für Leute mehr diesem Kriege nachgingen, und Ninive plünderten, einander in der Beraubung der Stadt ermuntert haben. Polus. Der Feind wird die Stadt mit allen Reichthümern und Kostbarkeiten, die darinnen sind, leicht berauben können: weil niemand da seyn wird, der Widerstand thut. Lowth.

Denn es ist kein Ende: es ist genug für euch alle da; Ninive hat lange gesammelt, und unzählbare Schätze zusammengebracht: nehmet alles, was ihr bekommen könnt. Vielleicht ist dieses eine Weissagung, wie der oberste Befehlshaber seinen Soldaten Erlaubniß geben würde, alles zu nehmen, was sie nur könnten: denn es würde gleichwol noch genug für ihn übrig bleiben. Es ist kein Ende des Vorrathes: kein Ende von allerley Vorrathe, sowol zum Gebrauche, als zur Ueppigkeit, zur Nothwendigkeit und zum Uebermaße. Es ist kein Ende der Herrlichkeit von allerley erwünschten Gefäßen: von köstlichem und künstlichem Hausrathe in ihren Tempeln, Palästen, öffentlichen Gebäuden und besondern Häusern; von kostbaren Gefäßen, Teppichen und prächtigen Puße in Kleiderkammern und geheimen Zimmern und in andern Verwahrungsplätzen: alles angenehm für das Gesicht, und von großem Werthe. Polus.

V. 10. Sie, Ninive, die nun eingenommen, und in der Macht unbändiger und wüster Soldaten ist, ist leer gemacht: ob sie gleich zuvor von allem voll war, ist sie doch nun leer; weil viele Hände einander geheselt haben, sie leer zu machen. Polus.

Ja ausgeleeret: die Bürger sind entweder heimlich entwichen, oder gefänglich weggeführt. Polus.

Anstatt, erschöpft, steht im Engl. wüste: sie ist ganz verwüdet, und wird so bleiben. Hier ist ein

dreifacher Ausdruck, die Sache zu versichern, und die Größe der Verwüstung von Ninive zu erkennen zu geben. Polus.

Und ihr Herz zerschmelzet: die Einwohner haben weder Herz noch Muth, sich zu beschirmen, (man sehe Cap. 3, 13.) sondern überlassen die Stadt der Plünderung und Verwüstung des Feindes. Lowth, Polus.

Und die Knie schlottern: so daß sie nicht im Stande sind, gehörig zu gehen, und vielleicht aus Schwachhät und Mangel an Kräften niederfallen. Polus.

Und in allen Lenden, worinne die Kraft derer, die in gutem Stande sind, besteht, und die in geschwächten und unspäßlichen Körpern der Sitz der Pein und Schmerzen sind, ist Schmerz: heftige Pein, welche durch das mannichfaltige Ungemach, den Verlust, die Gefahr und das Schrecken verursacht ist. Polus.

Und ihrer aller Angesichte, welche vorher stolz, und von Einbildung aufgeblasen waren, und gleichsam von Fröhlichkeit leuchteten, überziehen sich wie ein Topf, oder nach dem Englischen, werden schwarz: sind nun verdunkelt, traurig und niedergeschlagen; ein jeder kann darinne ihren kläglichsten Zustand lesen. Polus. Dieses sind Ausdrücke, die großes Schrecken und Verwüstung über die herannahenden Widerwärtigkeiten zu erkennen geben: man vergl. Jer. 30, 6. Dan. 5, 6. Joel 2, 6. Lowth.

V. 11. Wo u. Dieses ist eine Spott- und Schmachrede von allen, die dieses ansahen und darauf merkten. Polus, Gesells. der Gottesgel.

Wo ist nun die Wohnung der Löwen? Ninive wird mit einer Löwengrube verglichen. Die Löwen bezeichnen die Tyrannen und Kriegerischen, wie Pul, Tialath: Pileser und Salmaneser. Polus.

Und die Weyde, Ninive, der jungen Löwen, der Prinzen, der Kinder von diesen tyrannischen Königen? Polus.

Wo der Löwe, der alte Löwe u. wo der König von Assyrien in seinem Stolze und Sorglosigkeit und seine Fürsten rund um ihn her wandelten, welche niemand reizen durfte. Polus.

V. 12. Der Löwe. Der Prophet verfolgt die Gleichnißrede. Dieser Löwe ist der König von Assyrien. Polus.

für seine alte Löwinnen würgte; der seine Höhlen mit Raube, und seine Wohnungen mit dem Geraubten erfüllte. 13. Siehe, ich will an dich, spricht, der HERR der Heerschaaren, und ich werde ihre Wagen im Rauche verbrennen, und das Schwerdt wird deine jungen Löwen verzehren, und ich werde deinen Raub von der Erde ausrotten, und die Stimme deiner Gesandten wird nicht mehr gehört werden.

Der genug für seine Jungen, die Abkömmlinge des königlichen Hauses, raubte, oder nach dem Engl. *zerriß*: der vor Zeiten seine Nachbarn überfiel, dieselben schwächte, und des Besten, das sie hatten, beraubte. Polus.

Und für seine alte Löwinnen würgte: für die Königinnen, Nebenweiber und assyrische Hofjungfern. Polus. Die Löwen pflegen die Löwinnen mit Nahrungsmitteln zu versorgen, bis die Jungen sich selbst zu retten im Stande sind. Lowth.

Der seine Höhlen mit Raube = = = erfüllte: seine Schatzhäuser, Vorrathskammern und Paläste, welche um der Ähnlichkeit der Vergleichung willen Höhlen genannt werden. Polus.

Mit den Worten, und seine Wohnungen mit dem Geraubten, verdoppelt er, was er bereits gesagt hatte. Das Geraubte ist die Beute, welche sein raubsüchtiges Herz und Hand hatten erlangen können: alles war für ihn Beute, was er nur greifen konnte. Polus. Dann werden andere Völker zum Spotte, oder mit Verwunderung über die Verwüstung von Ninive, sagen: was ist aus den prächtigen Palästen des Königes und der Fürsten von Ninive geworden, welche als so viele Löwen die benachbarten Länder beraubt, und ihre eigene Stadt mit der Beute von andern bereichert haben? Man vergleiche Hiob 4, 10. II. Ps. 34, II. Ezech. 19, 2-7. Wels, Lowth.

W. 13. Siehe, ich will u. Das Wort, siehe, geht voran, die Aufmerksamkeit zu erwecken. Polus.

Ich, der Gott Israels, den du verachtet und gelästert hast, will an dich, oder nach dem Engl. *bin wider dich*: wider das assyrische Königreich und Ninive. Polus.

Spricht der Herr der Heerschaaren: dessen Befehlen alles gehorchen muß. Polus.

Und ich werde ihre, der Stadt Ninive, Wagen im Rauche, mit Rauche oder schleunig, verbrennen: oder, wann die Stadt erst geplündert und dann verbrannt wird, werden die Wagen unter diesem Rauche verbrennen. Polus. Sie werden durch Feuer, welches die Stadt verbrennet, verzehret werden: man sehe Cap. 3, 15. Lowth.

Und das Schwerdt des siegenden Feindes, wird deine jungen Löwen verzehren: man sehe v. 12. Die jungen Fürsten, welche in den Waffen, oder sonst, gefunden werden, sollen in den Schlupfwinkeln, wo sie sich der Sicherheit wegen verborgen hatten, getödtet werden. Lowth, Polus.

Und ich werde deinen Raub von der Erde ausrotten: ich werde machen, daß du nicht mehr wirst rauben können, oder werde alles verwüsten, was du durch Raub gesammelt hattest. Die Gesandten sind entweder eigentliche Abgesandten, oder die Einnehmer der Schatzungen, oder die Musterer der Soldaten, um sie in Ordnung zu bringen, oder Heroide, Befehle abzukündigen. Polus. Dieser Leute Stimme wird nicht mehr gehört werden: niemand wird sich um das eine oder das andere mehr bekümmern wollen; niemand wird dir mehr gehorchen, oder dich fürchten. Einige meynen, der Prophet habe sein Absehen auf die lästerliche Botschaft, womit Nabake, 2 Kön. 18, 17. 19. gesandt war. Polus, Gefells. der Gottesgelehrten. Du wirst nicht mehr Gesandten nach entlegenen Ländern schicken, deine Bundesgenossen zur Hülfe zu nöthigen, oder deine Feinde zu erschrecken. Man lese Jes. 18, 2. Lowth.

Das III. Capitel.

Einleitung.

Man lese die Einleitung zu dem vorhergehenden Capitel. Lowth

Inhalt.

Dieses Capitel, welches als ein Verfolg des vorhergehenden den Untergang von Ninive und dem assyrischen Königreiche ferner erklärt, zeigt uns I. eine Drohung von dem, was der Stadt Ninive be-
 gegnen würde, mit Einschaltung ihrer Gräuelt und Sünden, warum es geschehen sollte, v. 1-7.
 II. eine nähere Bekräftigung der Drohung, v. 8-19.

Wehe der Blutstadt, die ganz von Lügen und Zerreiſung voll iſt: der Raub hört nicht auf. 2. Es iſt das Klappen der Peitsche, und das Getöſe von dem Kaffeln der Räder: und die Pferde ſtampfen, und die Wagen ſpringen auf. 3. Der Reuter erhebt ſowol das flammende Schwerdt, als den blihenden Spieß, und es wird die Vielheit der Erſchlagenen ſeyn, und eine ſchwere Menge der todten Leiber,

v. 1. Ezech. 24, 9. Hab. 2, 12.

ja

B. 1. Wehe. Eine Drohung von vielen und groſſen bevorſtehenden Widerwärtigkeiten. Polus.

Der Blutſtadt: Ninive, der Hauptſtadt des aſyriſchen Königreichs; man ſehe Cap. 1, 1. Polus.

Die ganz = = = voll iſt: alles, was da iſt, Amtsleute, Regenten, Handelsleute, ſowol Käufer als Verkäufer, Kaufläden, Häuser, Gerichtshöfe; alles iſt mit Betrug und Falſchheit erfüllt. Polus.

Von Lügen: indem ſie in ihrem Handel betrügen, und vor den Nichtern falſches Zeugniß geben. Polus.

Und Zerreiſung: ihr Gewinn war, ob ſie ihn gleich für ehrlich hielten, in den Augen Gottes nicht beſſer, als Zerreiſung oder Raub, wie dasjenige, was ein Löwe nimmt, zerreiſt und verſchlingt, wie das hebräiſche Wort eigentlich bedeutet. Polus. Die Fürſten und Großen hatten unſchuldig Blut vergoſſen, um ſich mit der Beute der Erſchlagenen zu bereichern. Man vergl. Jeſ. 33, 1. Lowth. Ihre Könige und Fürſten achten nicht auf die Treue, oder auf ihre Worte: ſondern thun alles, wie ſie nur können, ihre herrſchſüchtige Abſichten zu erreichen; ſo daß die Beute, welche ſie den eroberten Völkern abnehmen, mit Recht nicht anders, als ein Raub, betrachtet werden kann. Wels.

Der Raub, die ungerechten Eroberungen durch List und Gewalt, und die Abpreſſungen alles deſſen, was andern zugehörte, hört nicht auf: wie ſie ſeit langer Zeit gethan haben, thun ſie noch; es geſchieht keine Veränderung von Ungerechtigkeit zur Gerechtigkeit. Polus. Sie vermehren ihre Eroberungen noch beſtändig durch Verwüſtung und Unterdrückung, bis ſie endlich die Reiz trifft, und ſie beraubt und überwunden werden ſollen. Man vergleiche Jeſ. 33, 1. Lowth.

(594) Also ſcheint der Raub, den ſie erleiden, gemeynet zu ſeyn; denn ſonſt würde er ſich zu dem Nachſelgenden gar nicht ſchicken. Allein es iſt vielmehr, dem Vorhergehenden zu Folge, der Raub gemeynet, den ſie begehen. Daher dieſe Verbindung ſchon an ſich nicht thunlich ſeyn würde, wenn auch die Unterſcheidungszeichen nicht noch überdieß ganz offenbar im Wege ſtänden. Es muß daher die Verbindung auf eine andere Art, und nothwendig durch eine Ergänzung gemacht werden. Entweder durch: hört! oder: man hört. In der obenſtehenden Ueberſetzung ſcheint das: es iſt, faſt gar zu matt zu ſeyn, und nichts zu ſagen.

(595) Da ſey dem Worte נהב kein נא ſteht, auch das Wort נהב einen unterſcheidenden Accent hat, ſo überſetzen andere lieber alſo: den Reuter bringt er (Gott) herauf, und das flammende Schwerdt u. ſ. f.

(596) Oder lieber: eine Vielheit. Man kann ganz bequem überſetzen: es wird eine Menge der Erſchlagenen ſeyn.

B. 2. Es iſt das Klappen 2c. Die franzöſiſche Ueberſetzung lieſt dieſen Vers verneinungsweiſe, und verknüpft ihn mit dem vorhergehenden auf folgende Art: der Raub hört nicht auf, noch das Klappen der Peitsche 2c. ⁵⁹⁴: um zu erkennen zu geben, daß die Chaldäer mit den Niniviten lange verächtlich umgehen würden. Polus. Ueber die erſten Worte ſehe man Cap. 2, 3. 4. und vergleiche Jer. 47, 3. Lowth. Es wird die Peitsche gemeynet, womit der Fuhrmann die Pferde trieb, welche die Kriegswagen zogen. Polus, Wels.

Und das Getöſe von dem Kaffeln der Räder: durch den ſchnellen Fortgang der Pferde. Polus.

Und die Pferde ſtampfen: indem ſie muthig vor den Wagen trippeln. Polus.

Und die Wagen ſpringen auf: durch den ſchnellen Lauf und die Kraft der Pferde, wovon ſie gezogen werden. Polus. Der Prophet ſtellt ſich vor, als ob er bereits die Zeichen von dem ſiegenden Feinde, der wider Ninive heraufkommen ſollte, hörte. Wels.

B. 3. Der Reuter, der Chaldäer und Meder, oder ihre Bundsgenossen in dem Kriege, erhebt: hat nicht allein ſein Schwerdt ausgezogen, ſondern hält ſich auch bereit, zu ſchlagen, zu verwunden oder zu tödten ⁵⁹⁵. Polus.

Sowol das flammende Schwerdt, als den blihenden Spieß. Dieſe Kriegskute trugen ihre Waffen ſo, daß ſie bereit waren zu ſchlagen und zu tödten, die Augen zu blenden und zu erſchrecken. Pol.

Und es wird, in Ninive und deſſen Straßen, die Vielheit ⁵⁹⁶ der Erſchlagenen ſeyn: durch das Schwerdt der übermächtigen Belagerer. Polus.

Und eine ſchwere Menge der todten Leiber. Die Todten lagen unbegraben auf den Straßen. Pol.

Ja

ja es wird kein Ende der Leiber seyn, man wird über ihre Leiber straucheln: 4. Um der großen Hurereyen willen der sehr anmuthigen Hure, der Meisterinn der Zaubereyen, die mit ihren Hurereyen Völker verkauft hat, und Geschlechter mit ihren Zaubereyen. 5. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr der Heerschaaren, und ich werde deine Säume über deinem Angesichte entdecken, und ich werde den Heiden deine Blöße und

v. 5. Jes. 47, 2. 3. 8. Jer. 13, 22. 26.

den

Ja es wird kein Ende der Leiber seyn: niemand sollte die Zahl davon wissen. Polus.

Man wird über ihre Leiber straucheln: sowohl der angreifende Theil, als die Ueberfallenen, alle die in der Stadt sind, werden straucheln, indem sie über die todten Körper fallen werden, weil sie denselben nicht werden ausweichen können. Polus.

V. 4. Um der großen Hurereyen willen. Gott ist gerecht: Ninive hat das alles verdienet. Polus. Die Hurereyen sind ihre listigen Kunstgriffe und Staatsgeheimnisse, worinn sie solchen unzuchtigen Weibspersonen gleich, die durch ihre Fallstricke die Männer verstricken. So hatte Ninive durch Staatskünste andere Völker betrogen, erschöpft oder zur Slaverey gebracht. Man sehe Jes. 23, 17. Offenb. 17, 2. Sonst können hier auch durch Hurereyen Abgöttereien verstanden werden, welche durch die Menge des Volkes, das den assyrischen Abgöttern dienete, oder auch die Vielfältigkeit der Abgötter, welche sie wahrscheinlicher Weise dadurch verursachten, daß sie auf die Liste ihrer Götter auch diejenigen Abgötter setzten, denen die überwindenen Völker dienten, sehr vermehrt waren: oder man kann ebenfalls Hurereyen nach dem Buchstaben verstehen; weil diese Sünde ohne Zweifel sehr gemein war, wo Ueppigkeit, Uebermuth und Sorglosigkeit gefunden wurden. Polus, Gesellsf. der Gottesgel.

Der sehr anmuthigen Hure. Dieses zielt auf den Ruhm ihres Staats und ihrer Regierung, oder auf den Glanz ihrer Abgötter, Tempel und Opferdienste, oder auf die Anmuth und Schönheit der unzuchtigen und hurerischen Weiber unter ihnen. Pol. Große Städte werden oft Huren genannt: wegen der Fehler, die in denselben die Oberhand haben; und weil sie andere durch ihr Beyspiel anstecken. Man sehe Jes. 23, 16. Lowth.

Der Meisterinn der Zaubereyen: der Meisterinn bezaubernder Staatsreiche, verkehrter Rathschläge, Bündnisse, und versprochener Gunstbezeugungen. Oder man kann nach dem Buchstaben Zaubereyen und Heraustrufungen der Todten dadurch verstehen: welche Sündern ohne Zweifel unter den Assyriern im Schwange giengen. Polus. Die Kunstgriffe der Ueppigkeit, welche an solchen Dertern getrieben wurden, werden Zaubereyen genannt: weil sie eine Art der Bezauberung in sich haben, andere zu verleiten. Man vergl. Jes. 47, 9. Offenb. 18, 23. Lowth.

Die mit ihren Hurereyen Völker, ganze Königreiche, verkauft hat: die sich eben so viel Ansehen und Gewalt gegen sie angemacht hat, als man gegen Slaven gebraucht, die man verkauft: oder auch, sie für Sold zum Kriege gezwungen, und dem Schlachtschwerdte der Feinde bloßgestellt hat, als ob sie ihre Personen gekauft hätte, um ihr Leben zu verkaufen, damit ihre eigenen Landsleute verschonet werden und entkommen möchten; oder sie verkauft, das ist, ihnen zum Uebermaasse der Sünde Gelegenheit gegeben hat, weswegen sie von Gott durch seine gerechten Gerichte in die Hände ihrer Feinde verkauft worden sind. Polus.

Der Zusatz, und Geschlechter mit ihren Zaubereyen, ist entweder eine zierliche Erklärung des Vorhergehenden, oder giebt vielleicht die Verleutung einiger ansehnlichen Geschlechter zu erkennen, sich unzer trennlich zu dem Dienste der assyrischen Abgötter zu gesellen, oder Zaubereyen zu treiben, worinn der Teufel der Einsetzung Gottes nachahmte, daß er ein gewisses Geschlecht zu seinem Dienste erwählte, gleichwie so die vornehmsten Geschlechter die Gewalt der Regierung und das Amt des abgöttischen Priestertums hatten. Gr. Tholosan a). Polus. Die ganze Völker dadurch zu einem Raube ihrer Feinde macht, daß sie dieselben weichlich und weibisch und also schwach und zu ihrer Beschirmung ungeschickt macht. Geschlechter sind einerley mit Königreichen; man sehe die Anmerk. über Jer. 1, 15. und vergleiche Amos 3, 2. Zach. 14, 18. Lowth.

a) De Rep. lib. 4. sect. 9. et lib. 8. sect. 6. 7.

V. 5. Siehe, ich will an dich ic. Man sehe Cap. 2, 13. Polus.

Und ich werde deine Säume über deinem Angesichte entdecken. Ninive war hoffärtig gewesen, wie eine Hure, welche durch die Geschenke ihrer Bühler prächtig und gepuht erschien: aber nun wollte Gott nach ihren Wegen mit ihr handeln, und (wie gereizte Männer es mit Huren zu machen pflegen) sie nackt ausziehen, und der größten Mischandlung übergeben. Oder, ich werde mit dir handeln, wie grobe Soldaten mit gefangenen Frauen umzugehen gewohnt sind. Man lese die Anmerk. über Ezech. 16, 37. Polus, Gesellsf. der Gottesgel. Ich werde dich nackt und bloß ins Gefängniß gehen lassen: man sehe Jes. 20, 4-8. c. 47, 2. 3. Jer. 13, 22. Mich. 1, 11. So werde ich dich öffentlich be-

den Königreichen deine Schande zeigen. 6. Und ich werde abscheuliche Dinge auf dich werfen, und dich zu Schanden machen, und ich werde dich wie einen Spiegel sehen.

7. Und es wird geschehen; daß alle, die dich sehen, von dir wegfliehen, und sagen werden: Ninive ist zerstört, wer wird Mitleiden mit ihr haben? woher soll ich dir Tröster suchen?

8. Bist du besser, als No, die Volkreiche, an den Flüssen gelegen? welche rund umher

v. 8. Jer. 46, 25.

schämt machen: eine Strafe, welche oft Huren angehan wird. Man sehe Ezech. 16, 37. Lowth, Wels.

Und ich werde den Heiden, welche vormals deiner Hoheit Ehre erwiesen, und nun Abscheu vor dir bezeigen werden, wann sie deine Entblößung sehen, deine Blöße und den Königreichen deine Schande zeigen: deine geringe und verächtliche Beschaffenheit; wie in den folgenden Worten. Polus.

W. 6. Und ich werde abscheuliche Dinge, wie an unzüchtigen Weibspersonen geschieht, auf dich werfen: durch das Heer der Chaldäer und Meder, welche Gott wider die assyrische Monarchie heraufziehen lassen wollte. Polus.

Und dich zu Schanden machen. Ninive hatte sich durch die Sünde sittlich böse gemacht: nun sollte es durch Strafe verächtlich gemacht werden. Polus.

Und ich werde dich, o Ninive, wie einen Spiegel setzen; worüber andere sich verwundern und erstaunen werden; auch werden einige es sich zur Warnung nehmen. So war Sennacheribs Grabzeichen ein beständiges Denkmaal, die Menschen zu lehren, daß Gott gefürchtet und die Gottlosigkeit unterlassen werden müßte. Man sehe von Sennacheribs Grabzeichen und Standbild Cap. 1, 14. Polus. Ich werde dich aller deiner Zierrathen berauben, und mit Scham und Verachtung bedecken; und dich zu einem öffentlichen Beispiele machen. Solches widerfuhr gewöhnlicher Weise denen, welche öffentlich zur Schau gestellt wurden; man lese Ezech. 23, 25. 26. Lowth.

W. 7. Und es wird geschehen, es wird gewiß geschehen, daß alle, die dich sehen, so bald als du, o Ninive, in deinem verächtlichen Zustande gesehen und entdeckt wirst, von dir, mit Abscheu und Ekel wegen deines vorigen Stolzes und Gottlosigkeit und deines gegenwärtigen Elendes, als über den Anblick davon entsetzt, wegfliehen, und, mit Verwunderung, Verachtung und Freude diese Zeitung überall ausbreiten und sagen werden: Ninive ist zerstört, eingenommen, geplündert, von Einwohnern entblößt, ja gänzlich umgekehrt, so daß es sich nicht mehr wider Babel erheben kann; es ist gewiß, daß man nicht weiß, wo es gestanden habe. Polus.

Wer wird Mitleiden mit ihr haben? wessen Eingeweide werden mit Erbarmung über sie bewegt werden, die kein Erbarmen über jemand hatte? wer

wird eine Hand, oder einen Fuß regen, ihr zu helfen. Polus.

Woher soll ich dir Tröster suchen? von welchem Orte? Sie hatte gegen alle ihre Nachbarn gewaltsam gehandelt, und viele von denselben ausgerottet: aus denselben war daher niemand zu erwarten, der sie trösten mochte; diese mochten ihr mit Recht ihre Grausamkeit und ihren Stolz verweisen, und sich bey ihrem gegenwärtigen Elende und Untergange erfreuen; und Fremde sollten sich auch um sie nicht bekümmern. Polus. Dieses ist eine Anspielung auf die Klaglieder bey Begräbnißten, welche von solchen, die man dazu mietzte, gesungen wurden: man lese die Anmerkungen über Jer. 9, 17. 18. Ezech. 28, 2. Die Worte geben zu erkennen, daß, wenn man Trauerkläger über den Untergang von Ninive suchen wollte, man keine würde finden können, die sich dazu gebrauchen ließen, weil sich ein jeder über die Verwüstung von Ninive freuen würde. Lowth.

W. 8. Bist du, o Ninive, besser, als No, die Volkreiche? Insgemein wird angenommen, daß dieses eben dieselbe Stadt war, welche wir ist Alexandrien nennen: eine Stadt, die von Volke, aber auch zugleich von Unmäßigkeit und Gottlosigkeit reich war, durch welche Sünden sie zum Falle gebracht wurde, obgleich die Geschichte weder die eigentliche Zeit, noch die Personen, durch welche, noch auch die Art und Weise, wie, gemeldet hat. Bist du größer, fester und weiser, mehr im Stande, dem Feinde zu widerstehen, und dich selbst in Sicherheit zu setzen? Alle ihre Macht ist zerbrochen, ihre Reichthümer geraubt, und ihr Ruhm unter die Schutthaufen begraben. Da das zu dieser Zeit sehr bekannt war: so war es ein bequemes Beispiel, das den Niniviten vorgestellt werden mochte. Und obgleich einige meynen, der Prophet verkündige vorher, was über die volkreiche Stadt No kommen würde, um die Niniviten zu erwecken: so scheint es mir doch fast unglaublich, daß der Prophet, um die Niniviten zu erschrecken, ein Beispiel von etwas nehmen sollte, das sich erst in spätern Zeiten zutragen würde. Polus, Gefells, der Gottesgel. No war geplündert und die Einwohner davon waren gefangen genommen, wie folget. Im Hebräischen wird נוב נוב gelesen: es ist eben dieselbe Stadt, welche Ezech. 30, 15. Hamon No, und Amon Ninno Jer. 46, 25. genannt wird, wo in unserer (engl.) Uebersetzung die Menge von No, gleichwie hier das volkreiche No gelesen wird; wie-
 wof

umher Wasser hat? deren Vormauer die See ist, ihre Mauer ist von der See.
9. Mohrenland und Aegypten waren ihre Macht, und es war kein Ende: Put und Libya

wol der Ort wahrscheinlich Weis seinen Namen von Cham, dem Stifter des ägyptischen Königreichs (welches darum Ps. 106, 22. das Land von Cham heißt), dem daselbst unter dem Namen des Jupiter Hammons gedienet wurde, bekommen hatte. So übersetzen es die 70 Dolmetscher in der angezogenen Stelle des Jeremias durch Diospolis. Deym Sommer wird es Thebe genannt, welches er, als berühmt wegen seiner hundert Thore, beschreibt ⁵⁹⁷). Lowth, Wels.

An den Flüssen gelegen: die an der einen Seite durch den Nilstrom, und an der andern durch das rothe Meer, als so viele Mauern und Bollwerke, gesichert war. Lowth. In einem Orte, wo die sieben Ströme oder Arme des Nils bequem als so viele Flüsse betrachtet werden können: und nahe bey einem von diesen Armen lag diese mächtige und große Stadt. Polus.

Welche rund umher Wasser hat: obgleich auf einige Ferne, doch aber nicht weit davon. Polus.

Deren Vormauer, oder Befestigung, wie durch Mauern an der einen Seite, die See ist: derjenige Theil des mittelländischen Meeres, der die ägyptische See ausmachtet, und nordwärts von der Stadt lag. Polus.

Ihre Mauer ist von der See: eine hohe und starke Mauer, die von der See nach der Landseite, wo es nöthig war, gebauet worden. Polus.

B. 9. Mohrenland. Es ist nicht wahrscheinlich, daß dieses dasjenige Aethiopien seyn sollte, welches südwärts von Aegypten und sehr weit davon lag; ob es gleich in der That wohl möglich ist: und weil Aegypten mit No Ammon, oder Alexandrien in Freundschaft stand, konnten die Hülfsvölker zeitig genug von Aethiopien oder Abyssinien kommen. Aber es war auch ein Cusch, ein Aethiopian in Arabien, nahe bey Aegypten und Alexandrien, dessen Volk eher in Dersitschaft war, Alexandrien, als ihren Nachbarn, zu Hülfe zu kommen. Man sehe 2 Chron. 14, 9. Ezech. 30, 4. 5. Hab. 3, 7. Polus.

Und Aegypten. Dieses No oder Alexandrien war entweder eine Stadt, die Aegypten unterworfen und ein Theil davon war: oder wo es (wie einige murhmaßen) eine freye Stadt war, war es mit Aegypten im Bunde. Polus.

Waren ihre Macht: indem sie der Stadt Alexandrien, welche sich auf diese Bundesgenossen verließ, bey allen Gelegenheiten Soldaten und andere Kriegshülfe gab. Polus. Dr. Prideaux nimmt bey dem funfzehnten Jahre des Hiskias b) mit großem Grunde an, daß dieser Unfall der Stadt No durch Sennacherib, ohngefähr drey Jahre vor der Zeit, da er Jerusalem unter des Hiskias Regierung belagerte, zugesüget sey. Zu derselben Zeit war Sevechus, der Sohn von Sabakon oder So, dessen 2 Kön. 17, 4. Erwähnung geschieht, König von Aegypten und Aethiopien. So werden sie hier als Bundesgenossen betrachtet, und Jesaias verkündigt vorher, daß sie durch Sargen oder Sennacherib überwunden werden sollten, Cap. 20, 4.: da hingegen die Verwüstung von No, welche vom Jeremias, Cap. 46, 25. und vom Ezechiel, Cap. 29, 14. vorhergesaget wird, hernach durch Nebucadnezar geschah. Lowth.

b) Fol. pag. 27.

Und es war kein Ende. Sie machten niemals ein Ende von ihren Hindüssen und Zirkungen zum Kriege. Es wird aufgezeichnet gefunden, daß unter des Amasis Regierung Aegypten zwanzigtausend Städte zählte: und als Zerah, König von Aethiopien, wider Asa heraufzog, geschah es mit einem Heere von zehnmal hundert tausend Mann und drey mal hundert tausend Wagen; diese aber waren die Bundesgenossen von Alexandrien. Polus.

Put: oder die Putäer, oder die Mohren, welche westwärts von Alexandrien lagen. Polus.

Und Libya: das Volk, welches die Landschaften von Africa bewohnte, und, wie man gedenkt, die Landschaft, die nun Cyrene heißt; man sehe Ezech. 30. Polus. Put, oder Phut, wird von unsern (engl.) Uebersetzern, Ezech. 30, 5. durch Libyen, und Jer. 46, 9. durch die Libyer ausgedrückt: aber diese Stelle zeigt, daß sie unterschiedene Völker waren. Phut bezeichnet der Wahrscheinlichkeit nach Mauritien; man sehe Bocharts Phaleg c). Lowth.

c) Lib. 4. c. 35.

Waren zu deiner Hülfe: o Alexandrien. Pol. Aethiopien und Aegypten waren ihre Macht: weil Sevechus, der damals über Aegypten als König regierte, ein Aethiopian von Abkunft war, und so Aegypten und Aethiopien wie ein Land waren, so daß folglich das eine dem andern zu Hülfe kam. Und die

(597) Man sehe hiervon eine sehr weitläufige und gelehrte Abhandlung in Pet. Jorns Opusc. sacr. T. I. p. 322. sqq. Eines und das andere wird von dem gelehrten Wall am Ende der Erklärung über v. 10. noch nachgeholt.

Libya waren zu deiner Hülfe. 10. Dennoch ist sie gefänglich in die Gefangenschaft gegangen: auch sind ihre Kinder an dem Eingange aller Straßen zermalmet worden, und über ihre Geehrten haben sie das Loos geworfen, und alle ihre Großen sind in Fesseln gebunden worden. 11. Auch wirst du trunken werden, du wirst dich verbergen, auch

v. 11. Psalm 75, 9. Jer. 25, 17.

wirst

die Stärke von No war sehr groß; so groß, als etwas durch menschliche Macht gemacht werden konnte: denn zwey andere große Völker, die in Africa und westwärts von Aegypten lagen, halfen den Aegyptern so wol, als die Aethiopier, No zu beschirmen. Wels.

W. 10. Dennoch ist sie gefänglich 10. Es ist wahrscheinlich, daß sich dieses ungefähr dreyßig Jahre vorher zugetragen hat: denn etwa um das 3207te Jahr, wie Calvisius will, oder um das 3277te Jahr, nach dem Erzbischoffe Uscher, fiel Sabakon in Aegypten ein, nahm Boccoris gefangen und verbrannte ihn, welches aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ohne Ermordung von Menschen und Plünderung von Städten geschehen seyn wird; zu eben der Zeit kann auch No verwüstet seyn. Und nach des Calvisius und Helvicus Rechnung offenbarte sich Nahum um das 3238te, oder nach dem Uscher, in dem 3307ten Jahre der Welt. Die Wiederholung durch die Worte, in die Gefangenschaft, bestätigt die Gewißheit der Sache: um desto mehr Eindruck bey den Ninkviten zu machen. Polus. Wahrscheinlicher Weise ist sie durch Sennacherib eingenommen worden, welcher auch die Einwohner gefänglich weggeführt haben wird. Wels.

Auch sind ihre Kinder: die wehrlosen Jahre derselben schückten sie nicht. Sie sind zermalmet worden: erst grausamer Weise ermordet, und hernach auf den Gassen mit Füßen zertreten, wie von blutdürstigen grausamen Soldaten mehrmals geschehe, 2 Kön. 8, 12. Ps. 137, 9. Jes. 13, 16. Polus.

2. In dem Eingange aller Straßen: entweder zu einer offenbaren Verachtung, oder ohne daß etwas dawider einzuwenden war, weil der eine und der andere auf den öffentlichen Wegen gefangen genommen wurde, und niemand insbesondere sagen konnte: dieser ist mein Gefangener. Polus.

Und sie haben über ihre Geehrten, die wegen Bedienungen, Stärke, Tapferkeit, Weisheit 1c. geachtet waren, das Loos geworfen: entweder über ansehnliche Einwohner, oder über einige Amtleute und Befehlshaber. Polus. Die Sieger pflegten das Loos zu werfen, welche Gefangenen ein jeder zu seinem Theile haben sollte; man sehe Joel 3, 3. Obadj. v. 11. Lowth, Wels.

Und alle ihre Großen sind in Fesseln gebunden worden: in eisernen Fesseln gebunden und wie Sklaven behandelt. Polus. Es ist ganz und gar ungewiß, was für eine Stadt hier durch das hebräische *no*, No, gemeynet sey (obgleich die gemeine la-

teinische Uebersetzung es durchgehends durch Alexandrien ausdrückt). Den griechischen Uebersetzern, die zu Alexandrien wohnten, hätte ein alter Name, womit ihre Stadt benannt gewesen, nicht unbekannt seyn können. Im Hebräischen steht hier *no*, No Amon. Derjenige, der die griechische Uebersetzung gemacht hat, wer er auch gewesen seyn mag, machet Amon (oder Ammon) zu einem eigenen Namen, und nennet es *μειδα Αμμων*, die Landschaft oder Provinz von Ammon. Aber der Uebersetzer Ezechiels, Cap. 39. wo v. 15. auch *no*, Amon No steht, nimmt *no*, Amon, für ein gemeines Nennwort, das eine Menge bedeutet (wie auch in der gemeinen lateinischen und der englischen Uebersetzung geschieht) und übersetzt: die Menge von Memphis: aber v. 14. und wiederum v. 16. (wo im Hebräischen *no*, No, allein ohne *no*, Amon, gelesen wird); nennet er es Diospolis. Memphis und Diospolis waren bekannte Städte von Aegypten, aber weit von Alexandrien entlegen: und No hat nicht der Name von beyden seyn können. Ich mutmaße, daß die griechischen Uebersetzer in der hebräischen Abschrift, welche sie gehabt haben, einige Namen anders gelesen haben werden, als wir dieselben jetzt finden. Wall. Die Geschichtschreiber untersuchen, bey was für einer Eroberung Aegyptens vor Nahums Zeit die Verwüstung von No geschehen sey. Uscher meynet, Sennacherib habe in oder vor der Zeit, da er in Judaa einfiel, einen Sieg in Aegypten erfochten. Tremellius, welcher No für Alexandrien nimmt, hat diese Meynung wol beygebracht, aber verworfen: weil Herodotus bey Josephus saget, daß er nicht weiter in Aegypten gekommen sey, als bis an Pelusium. Er versteht es von einer äthiopischen und lange vorher geschehenen Eroberung. Aber Nahum saget hier im Hebräischen und in der griechischen Uebersetzung: Aethiopien und Aegypten waren ihre Macht. Wall.

W. 11. Auch wirst du, o Ninive, trunken werden: man sehe Cap. 1, 10. Du wirst den bitteren Kelch des göttlichen Zornes und der Wuth deiner Feinde nicht bloß kosten: sondern ihn austrinken, ja daraus trunken gemacht werden, Jes. 29, 9. Obadj. v. 16. Lowth, Polus.

Du wirst dich verbergen, oder nach dem Engl. wirst verborgen werden: entweder dich selbst verbergen; oder so geschwächt und vermindert werden, daß du nicht mehr gesehen werden wirst; oder so verächtlich und wie in einen Winkel verschoben

wirst du eine Festung wegen des Feindes suchen. 12. Alle deine Festungen sind Feigenbäume mit den ersten Früchten, wenn sie geschüttelt werden, so fallen sie dem auf den Mund, der sie essen will. 13. Siehe, dein Volk wird in der Mitte von dir zu Weibern werden: die Thore deines Landes werden deinen Feinden weit geöffnet werden: das Feuer wird deine Kiegel verzehren. 14. Schöpfe dir Wasser zur Belagerung, verstärke deine Festungen, gehe in den Thon und tritt in den Leimen, verbessere den

v. 13. Jes. 50, 37.

Ziegels

ben werden: Furcht und Scham wird dich bedecken. Polus, Wels.

Auch wirst du, o Ninive, sowol als Alexandrien, eine Festung suchen: du wirst eifrig darnach streben, um einen Schlupfwinkel oder Hülse zu finden. Und das, wegen des Feindes: oder von dem Feinde. Das ist, entweder, du wirst in deinem Elende bey solchen, die in der That deine Feinde sind, wenn sie gleich ein Bündniß mit dir machen, Stärke suchen: oder auch, du wirst von deinem Feinde, der dich gefangen genommen hat, Schutz bitten, und auf die Barmherzigkeit desselben wider die Wuth anderer vertrauen. Polus. Oder, du wirst dich wegen deines Feindes nach deiner Festung begeben: Du wirst dich nicht unterstehen, dich dem Feinde zu zeigen, sondern dich nach deinen Castellen (man sehe Cap. 2, 1.) und festen Plätzen begeben; man vergleiche v. 13-17. Lowth. Du wirst gänzlich verwüstet werden; so daß von dir kein Schatten von einer Stadt übrig bleiben wird; und du wirst dich nach andern umsehen, daß sie dir wider deinen Feind helfen: aber vergebens. Wels.

B. 12. Alle deine Festungen: deine Castelle und festen Plätze, nicht einer oder zweien davon, sondern alle. Polus.

Anstatt, sind Feigenbäume, steht im Englischen, (werden wie) Feigenbäume (seyn): die leicht geschüttelt werden. Polus.

Mit den ersten Früchten: deren Gewicht und Reife machet, daß sie schleunig abfallen. Polus.

Wenn sie geschüttelt werden, wenn sie nur gelinde angerührt werden: so fallen sie dem auf den Mund, der sie essen will; in die Hand der Hungrigen und Verschlinger. Polus. Gleichwie Feigen abfallen, wenn sie reif sind: also werden deine Festungen auf den ersten Angriff in die Hände der Feinde fallen. Lowth, Wels.

B. 13. Siehe: dieses mag fremd scheinen: aber merke wohl darauf; und du wirst begreifen, wie es seyn werde. Polus.

Dein Volk: diejenigen, welche du gedungen hastest, und die dir für Sold zugehöreten; diejenigen, welche als die Deinen geboren sind: alle deine Kriegsteute. Polus.

In der Mitte von dir: wo feige Leute noch bisweilen muthig sind. Polus.

XI. Band.

Zu Weibern werden: ohnmächtig und in Furcht sind, davon fliehen und sich verbergen, Jer. 48, 41. c. 51, 30. Gott wollte sie mit Schrecken erfüllen, und sie sollten sich nicht unterstehen dürfen, ihre Thore wider die Feinde geschlossen zu halten. Polus.

Die Thore deines Landes: die Thore der Städte, vornehmlich aber der festen Gränzplätze, welche den Feind aufhalten mußten. Polus.

Diese werden weit geöffnet werden: sie werden entweder aus Verrätherey, oder aus Furcht, geöffnet und weit aufgemacht werden, den Feind einzulassen. Polus.

Deinen Feinden: den Chaldäern und ihren Bundsgenossen. Polus.

Das Feuer wird deine Kiegel, womit die Thore geschlossen und befestiget wurden, 1 Sam. 23, 7. Ps. 147, 13. verzehren: wann der Feind so eingelassen seyn wird, wird er die Stadt, oder die Thore und Kiegelbäume verbrennen, er wird dir nicht trauen, noch deiner schonen. Polus. Die verschiedenen Plätze, wodurch der Feind dich überfallen kann, werden ohne Vertheidigung gelassen werden; man sehe Cap. 2, 1.: so daß er deine Festungen leicht wird in Brand stecken können. Lowth.

B. 14. Schöpfe dir Wasser: fülle alle deine Becken oder Wasserbehälter, und noch mehr, damit du keinen Mangel an Getränke habest; ja trage Wasser in die Gräben um deine Festungen herum. Polus. Zur Belagerung: welche die Feinde wider dich vornehmen werden; thue das in der Absicht, die Belagerung zu verhindern. Polus, Lowth.

Verstärke deine Festungen: bessere alles aus, was verfallen ist, und verstärke alles, was schwach ist. Polus.

Gehe in den Thon und tritt ic. Laß deine Ziegelbrenner arbeiten, starke Steine im Vorrathe zu machen. Polus.

Verbessere den Ziegelofen: laß die Baumaterialien zu deinen Festungen gut und tüchtig seyn. Dieses alles wird spottweise gesagt: oder mit Verspottung ihrer fruchtlosen Arbeit. Polus, Gesells. d. Gottesgel. Thue das, um die Lücken oder Breschen in deinen Mauern auszubessern, oder innerhalb derselben neue zu machen, wenn sich der Feind bereits der alten bemächtiget haben wird. In diesen Ländern gebrauchte man Leimen oder Thon anstatt der Steine: man sehe 1 Mos. 11, 3. Lowth.

F f f

B. 15.

Siegelofen. 15. Das Feuer wird dich daselbst verzehren: das Schwerdt wird dich ausrotten, es wird dich abfressen, wie die Käfer: vermehre dich wie Käfer, vermehre dich wie Heuschrecken. 16. Du hast mehr Handelsleute, als Sterne am Himmel sind, die Käfer werden einfallen, und davon fliegen. 17. Deine Gefrönten sind wie die

V. 15. Das Feuer wird dich daselbst, selbst in den Festungen, verzehren: entweder eigentlich; oder uneigentlich, die Rache deines Feindes, die so heiß seyn wird, wie Feuer, oder die Pest, oder alle zugleich. **Polus.** Indem du beschäftigt seyn wirst, die alten Festungen auszubessern, oder neue zu machen, wird der Feind deine Werke in Brand stecken. Das Wörtlein **וּבְ**, daselbst, kann alsdann bedeuten: man sehe den **Toldius d).** **Lowth.**

d) *Pag. 767.*

Das Schwerdt wird dich ausrotten: das Schwerdt der Chaldäer; die Kriege derselben werden (nach alle dem, was die Scythen bereits wider dich gethan haben) dich gänzlich verwüsten. **Polus.**

Es wird dich abfressen. Dieses saget uns, auf was für Weise die Niniviten ausgerottet werden sollten; sie sollten aufgefressen werden. **Polus.**

Wie die Käfer: entweder, das Schwerdt des Feindes wird dich so leicht verschlingen, wie die Käfer das Grüne vom Felde abfressen: oder du wirst so schleunig verschlungen werden, wie die Käfer durch Sturm, Regen, Feuer oder Veränderung des Wetters zerstreuet werden. **Polus, Gesellsf. der Gottesgel.** Das Schwerdt deiner Feinde, die in solcher Menge und so verschlingend seyn werden, wie Heuschrecken oder Käfer, wird dich ausrotten. Man sehe **Joel 1, 14. Lowth.**

Vermehre dich wie Käfer: dieselben sind unzählbar: sey du eben so, wo du kannst; es wird doch nicht helfen. **Polus.**

Vermehre dich wie Heuschrecken: wenn du deine Heere auch wie die Käfer oder Heuschrecken vermehrest: so wird der Feind sie doch erschlagen. **Lowth.** In diesen letzten Worten wird eben dieselbe Verspottung wiederholt. Wann die Niniviten alles gethan haben werden, was sie können: werden sie so schleunig und auf einmal ausgerottet werden, wie dieses Ungeziefer. **Polus.**

V. 16. Du hast mehr Handelsleute, oder nach dem Engl. du hast deine Handelsleute mehr vervielfältiget: mehr an der Zahl gemacht, und, wie das Wort auch bedeuten kann, sie vergrößert. Du vertrauest auf ihre Geldbeutel und ihr Vermögen. Die Handelsleute können entweder buchstäblich, oder verblümt für die Großen, Fürsten und Regenten, welche kauften und verkauften, v. 4. genommen werden: oder deine Handelsleute ist so viel, als deine Bündsgenossen, welche, wegen des Bündnisses mit dir, freyen Handel mit dir trei-

ben; und dieses ist der Wahrscheinlichkeit nach die Meynung. **Polus.**

Als Sterne am Himmel sind: wie ein Sprüchwort, das eine sehr große Anzahl ausdrückt. **Polus.** Handelsleute: oder gedungene Soldaten. Der Verstand ist: Ob du gleich eine nicht zu nennende Anzahl fremder Soldaten gedungen hast: so werden sie doch nichts vermögen. **Wels.**

Die Käfer werden einfallen, oder nach dem Engl. berauben. Dieses scheint eine abgebrochene Rede zu seyn, welche auf folgende Art ergänzt werden kann: Was du dir auch von denen, die du vervielfältiget und groß gemacht hast, einbilden magst: so sage ich dir doch, o Ninive, sie sind wie die Käfer und Heuschrecken, welche allenthalben, wohin sie kommen, verschlingen, und um so viel mehr Böses thun, je größer ihre Anzahl ist: denn sie kommen, um zu verschlingen, und weil sie bey dir ihre Bequemlichkeit finden, werden sie ihren Aufenthalt bey dir nehmen. **Polus.**

Und davon fliegen. Wenn nichts mehr zu verschlingen da ist, fliegen sie weg, und lassen alles wüste und kahl hinter sich. Eben so werden diese es mit dir machen, o Ninive. **Polus.** Gleichwie die Heuschrecken die Früchte des Feldes abfressen, und dann nach einem andern Orte wegfliegen: also werden deine Soldaten alle deine Reichthümer, welche du durch den Handel gewonnen hast, nehmen, und dich dann verlassen; nicht mehr zu deiner Beschränkung sechten, sondern nach Hause dem siegenden Feinde entfliehen, oder zu ihm überlaufen, um daselbst von neuem ihren Vortheil zu machen. **Lowth, Wels.**

V. 17. Deine Gefrönten sind wie die Heuschrecken. Das Wort **נְצִיבִים**, kann dem Buchstaben nach durch **Nazibäer** übersetzt werden. Dieser Name wird Personen gegeben, welche wegen ihrer Jugend und Schönheit ansehnlich waren, **Klagl. 4, 7.** (man lese die Anmerkung über **Amos 2, 11.**), und kann daher nicht unsüßlich auf die Befehlshaber des Kriegsvolkes der Niniviten gedeutet werden. Diese vergleicht der Prophet mit Heuschrecken und Käfern: sowohl in Ansehung ihrer Anzahl; man sehe v. 15. als auch wegen einer andern Eigenschaft, daß sie nämlich der Hitze des Gefechtes, wie die Heuschrecken der Hitze der Sonne, ausweichen. **Lowth.** Deine mächtigen und reichen Einwohner, oder die Könige und Fürsten, die mit dir im Bunde stehen, oder die Fürsten, welche deine Lehenträger sind. **Polus, Ges.**

die Heuschrecken, und deine Kriegsobersten wie die großen Käfer, die sich in den Ringmauern in der Kälte der Tage lagern: wann die Sonne aufgeht, so fliegen sie weg, also daß ihr Platz unbekannt ist, wo sie gewesen sind. 18. Deine Hirten werden schlummern, o König von Assur, deine Vortrefflichen werden sich legen, dein Volk wird sich auf den Bergen weit ausbreiten, und niemand wird sie versammeln. 19. Es ist keine Zusammensetzung für deinen Bruch, deine Plage ist schmerzlich: alle, die das

der Gottesgel. Die Könige und Fürsten, welche von dir gedungen sind, dir zu helfen. Wels.

Und deine Kriegsobersten. Das hebräische Wort ist *וְשָׂרֵי*, wie es Jer. 51, 27. gelesen wird, welches, wie einige meynen, mit Versekung der Buchstaben, von dem persischen Worte, Satrapas, herkömmt. Lowth.

Wie die großen Käfer: entweder Gedungene, oder Eingeborne: lieber aber die ersten, welche Befehlshaber und Amtleute sind; mit einem Abscheu auf ihre Anzahl und Fertigkeit, wie große Heuschrecken und Käfer; alles aber ist nur Schein und wird dir nicht helfen. Polus.

Die sich in den Ringmauern, oder nach dem Engl. Hecken, in der Kälte der Tage, so lange als das Wetter günstig ist, lagern: als ob sie den Grund, den sie besetzen, beschirmen sollten. Polus.

Wann die Sonne aufgeht; wann Krieg und Gefahr sie, wie die stehende Sonne, brennt: so fliegen sie weg; von der Ringmauer, oder der Hecke, die sie aufgefressen haben. Polus.

Also daß ihr Platz unbekannt ist, wo sie gewesen sind: du wirst nicht wissen, wo sie zu finden sind, wenn du sie nöthig hast, dir zu helfen. Polus.

B. 18. Deine Hirten, untere Obrigkeiten, Regenten und Rathslente, oder Amtleute des Königreichs, werden schlummern: sie werden sorglos, oder betrogen, oder taub, oder todt seyn; sie wollen oder können sich der öffentlichen Sachen nicht annehmen. Polus.

O König von Assur. Seinen Namen finde ich nicht. Asaradinus, oder Esarhaddon, wie die Schrift ihn nennet, würde der Name und der Mann seyn können, der gemeynet wird. Polus.

Deine Vortrefflichen, tapfre und berühmte Männer, werden sich legen, oder nach dem Engl. (in dem Staube) wohnen: entweder wie Todten begraben werden; oder, als außer sich und in Ohnmacht, in dem Staube liegen; oder, als Verachtete und Unnütze, zertreten werden. Polus. Durch Hirten werden Obersten oder Hauptleute verstanden: man vergl. Jer. 6, 3. c. 25, 34. Von diesen wird gefaget, daß sie schlummern: weil sie ihren Muth verloren haben, oder in den letzten Schlaf, als todt und begraben, hinübergegangen sind; man vergleiche Ps. 76, 5. 6. Durch den König von Assyrien versteht Dr. Prideaux in der angeführten Stelle den Sara-

cus, der nun durch Nabopolasser überwunden ward, (welcher vorher das Königreich Babel in Besiz genommen hatte) und Cyarares, den König von Medien: man lese die Einleitung vor dieser Weissagung. Der Untergang dieses Fürsten wird vom Eschiel, Cap. 31, 3. ff. zierlich beschrieben. Die Worte des Jeremias, Cap. 50, 18. ich habe über den König von Assur Heinsuchung gethan, müssen von eben derselben Person verstanden werden. Lowth.

Dein Volk, deine Einwohner und Unterthanen in einer sehr großen Anzahl, wird sich: ausbreiten, oder nach dem Engl. zerstreuet werden: theils durch Furcht, Scham und Bestürzung; theils durch die Gewalt des einfallenden Feindes. Polus.

Auf den Bergen: wo weder Sicherheit vor Gefahr, noch Vorrath zum Unterhalte, gefunden wird. Polus.

Und niemand wird sie versammeln: niemand wird sich bemühen wollen, deine Zerstreueten zu erhalten. So werden sie und du, ohne alle Hoffnung, verlassen und ausgerottet werden: denn die Hirten sind zum Theile todt und können nicht; und die andern schlummern und wollen sich nicht darum bekümmern. Polus. Ihre Obersten werden im Anfang des Verdes Hirten genannt. Eben dieselbe verblühte Art zu reden wird hier verfolgt, und von dem Volke wird gefaget, daß sie zerstreuet sind, da ihre Führer nun geflohen oder ausgerottet waren: gleichwie die Schafe sich zerstreuen, die keinen Hirten haben; man vergleiche 1 Kön. 22, 17. Lowth. Es wird kein Oberhaupt oder Befehlshaber übrig gelassen werden, der sie wieder versammeln, aufs neue wider den Feind anführen, und das Glück noch einmal wider den Feind versuchen möchte. Wels.

B. 19. Es ist keine Zusammensetzung, oder nach dem Engl. Heilung. Mit einem Worte, du, o Ninive, mußt sterben; der deine Wunde gemacht hat, der will sie nicht wieder heilen, und andere können nicht. Gott hat dich durch die Chaldäer verwundet: und deine Freunde können die Wunde nicht heilen. Polus.

Für deinen Bruch: für deinen zerrissenen und zerbrochenen Staat. Polus. Deine Verwüstung ist nicht abzuwenden. Der Chaldäer erklärt es: niemand ist über deine Verwüstung traurig, oder gerührt; welcher Verstand sehr wohl mit dem Grundtexte, und auch mit dem, was folget, alle,

Das Gerücht von dir hören, werden die Hände über dich zusammenschlagen: denn über wen ist deine Bosheit nicht beständig gegangen?

Die das Gerücht von dir (und von deinem Falle) hören, werden die Hände über dich zusammenschlagen, als die sich über dein Elend freuen, übereinkömmt; man vergleiche Klagl. 2, 15. Ezech. 25, 6. Zeph. 2, 15. Lowth.

Deine Plage ist schmerzlich: im Griechischen heißt es, die Säulung ist in deiner Wunde. Wall. Sie hat dich schwach gemacht: du bist krank wegen deiner Wunde, und nicht im Stande wieder zu genesen. Polus. Du wirst so weit heruntergebracht werden, daß du niemals wieder hergestellt werden wirst. Wels.

Alle, die das Gerücht von dir, von deiner vorhergehenden Lebensart und deinem gegenwärtigen Elende, hören, werden die Hände über dich zusammenschlagen, dich verspotten und beschimpfen. Polus. Das werden sie aus Freuden thun, daß nun so grausam mit dir gehandelt wird, als du mit andern zu handeln pflegtest. Wels.

Denn über wen: kein Königreich, Staat, Stadt oder Geschlecht beynähe rund um dich herum; nicht eines kann genannt werden. Polus.

Ist deine Bosheit: deine Sünden, deine Abgötterey, Unmäßigkeit ic. deine Gewaltthätigkeit, dein Stolz, deine Unterdrückung und Grausamkeit; deine ungeziemenden und unerhörten Mißhandlungen, die nicht ihres gleichen haben. Polus.

Nicht gegangen: ohne Gränzen oder Schran-

ken, und auf eine sehr gewaltige und stolze Weise. Polus.

Beständig: entweder, da du allenthalben zertrastest, und auf diejenigen, die du überwältiget hattest, stampfest; oder da du alsbald, wenn du den einen Staat überwunden und beraubt hattest, wieder auf einen andern ansetztest. So ward ein jeder von dir bebrücket: und ein jeder freuet sich nun deines Falles. Und gleichwie niemand sich wegen deiner Freundschaft zu bedanken hat: also ist auch niemand, der im Herzen Mitleiden mit dir, oder, dir zu helfen, Hände hat; sondern ein jeder ist geneigt zu wünschen, daß alle, die von solcher Art sind, wie du gewesen bist, die sich als Feinde des menschlichen Geschlechtes und der Gerechtigkeit beweisen, auch, wie du, ohne Hülfe oder Erbarmung, ausgerottet werden mögen. Polus, Lowth.

Dein Stolz und grausames Verfahren mit denen, welche du überwunden hattest, oder auch, alle gottlose Wege und Mittel, deren du dich wider solche, die du noch nicht überwunden hattest, bedienest: vor allen aber dein hochmüthiges und grausames Verfahren mit denen, die zu dem Königreiche Israels gehörten, welche Gott um ihrer Sünden willen in deine Hände übergeben hatte; deine böse Absichten wider die von Juda, und deine Lästerungen wider Gott selbst, sind die Ursache, weswegen die gänzliche Verwüstung, o Ninive, welche hier vorher verkündigt ist, durch den Gott Israels über dich gebracht werden wird. Wels.

Ende der Erklärung von den Weissagungen Nahums.

